Nr. 188. Dienstag, 13. August. 1901

Danziger Courier.

Kleine Danziger Zeitung für Stadt und Land.

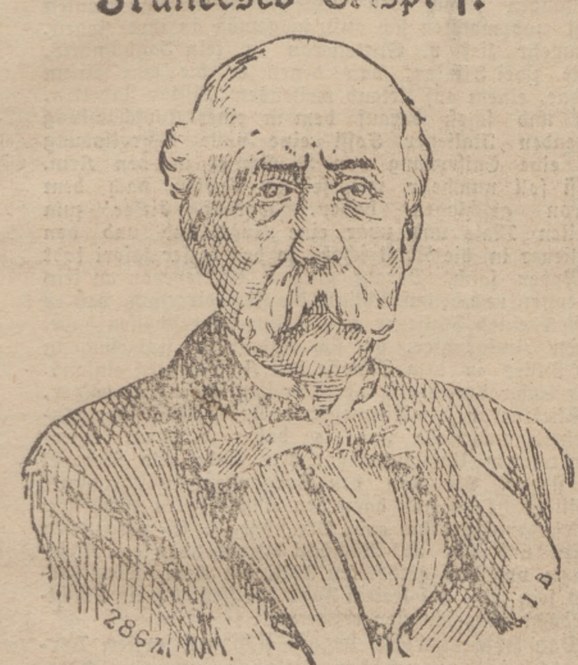
Organ für Jedermann aus dem Volke.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und der Tage nach den Feiertagen. Abonnementspreis für Danzig monatl. 30 Pf. (täglich frei ins Haus), in den Abholestellen und der Expedition abgeholt 20 Pf. Vierteljährlich 90 Pf. frei ins Haus, 60 Pf. bei Abholung. Durch alle Postanstalten 1,00 Mk. pro Quartal, mit Briefträgerbestellgeld 1 Mk. 42 Pf. Sprechstunden der Redaktion 11—12 Uhr Vorm. Ketterhagergasse Nr. 4.

XX. Jahrgang.

Inseraten-Annahme Ketterhagergasse Nr. 4. Die Expedition ist zur Annahme von Inseraten Vormittags von 8 bis Nachmittags 7 Uhr geöffnet. Auswärt. Annoncen-Agenturen in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stettin, Leipzig, Dresden N. rc. Rudolf Mosse, Haasenstein und Vogler, R. Steiner, G. L. Daube & Co. Emil Kreidner. Inseratenpr. für 1spaltige Zeile 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen u. Wiederholung Rabatt.

Francesco Crispi †.



Neapel, 11. Aug. (Tel.) Crispi ist heute Abend 7¾ Uhr verschieden.

Nach wochenlangem Ringen mit dem Tode hat nunmehr Francesco Crispi im Alter von nahezu 82 Jahren die Augen zur ewigen Ruhe geschlossen. Mit ihm ist ein Staatsmann dahingeschieden, der, was man auch sonst gegen ihn vorbringen mag, jedenfalls nicht nur zu den bedeutendsten Staatsmännern gehörte, die Italien in neuerer Zeit hervorgebracht hat, sondern der auch unter den Staatsmännern der Welt überhaupt einen hervorragenden Rang eingenommen hat. Man hat Francesco Crispi mit Vorliebe den italienischen Bismarck genannt. Bei dieser Bezeichnung lief allerdings ein gut Stück Uebertreibung unter, und die kritischer veranlagten Italiener erkannten das auch, indem sie für Crispi das Wort erfanden „Bismarckeggiare", d. h. den Bismarck spielen.

In wenigen Italienern haben sich so wie in Crispi alle Tugenden, welche den Italiener auszeichnen, aber auch manche ihrer Fehler zusammengefunden. In Crispi vereinigte sich leidenschaftliche Vaterlandsliebe mit staatsmännischer Einsicht, kühne Entschlossenheit mit reifer Erfahrung und muthiges Selbstvertrauen mit unerschütterlicher Zuversicht in die Lebenskraft seiner Nation. Zu diesen Tugenden aber gesellten sich auch mancherlei Fehler, wie sie sich bei den Italienern häufig genug finden, leidenschaftliches Temperament, Rücksichtslosigkeit in der Wahl der Mittel, die Unfähigkeit, Haus zu halten und eine allzu weitherzige Auffassung in Bezug auf finanzielle Angelegenheiten.

Francesco Crispi wurde am 4. Oktober 1819 zu Ribera auf dem schönen, aber durch Mißwirthschaft verarmten Sicilien geboren. Zuerst in ein geistliches Seminar gebracht, sträubte sich der künftige Freidenker bald gegen den geistlichen Beruf und bezog mit 18 Jahren als Student der Rechtswissenschaft die Universität Palermo. Hier spielte ihm sein leicht entflammtes Herz den ersten Streich, indem er sich in seine „filia hospitalis", in Rosina Sciarra, die jugendschöne Tochter seiner Wirthin, verliebte. Dem Verlieben folgte alsbald die Heirath, aber so wankelmüthig war Crispis Liebe, daß er nach dem zwei Jahre später erfolgten Tode seiner Frau nahe daran war, deren jüngere Schwester zu heirathen, wenn sich nicht deren Vormund dagegen gesträubt hätte.

Crispi, der unterdessen unter die Journalisten gegangen war, warf sich der Bewegung gegen die bourbonische Herrschaft auf seiner Heimathinsel in die Arme. 1848 wurde er in Folge der Revolution zum Tode verurtheilt, doch gelang es ihm, ins Ausland zu entfliehen. Er führte jetzt ein Wanderleben, wurde wiederholt aus Frankreich, wo er sich als Sprachlehrer und Journalist durchbrachte, ausgewiesen, und setzte dann zweimal seinen Kopf aufs Spiel, indem er verkleidet nach Sicilien zurückkehrte, um dort die Revolution vorzubereiten. In diesen trüben Zeiten war sein liebebedürftiges Herz für eine kleine hübsche Wäscherin, Rosa Montmasson, entbrannt, die ihn auf seinen Irrfahrten begleitete. In Malta traute sie ein reisender Jesuit und Rosa galt seitdem als Crispis Frau. Aber Crispi bewahrte auch dieser zweiten Gattin die Treue nicht für immer. Seine Verbindung wurde später für eine ungesetzliche Scheinehe erklärt und getrennt; und so bekam Crispi die Bahn frei für seine dritte Heirath, welche die letzte blieb. Dies zog ihm sogar einen Bigamieprozeß zu, der jedoch mit seiner Freisprechung endigte.

Doch wir haben vorgegriffen, denn das war erst im Jahre 1878. 1860 hatte sich Crispi Garibaldi angeschlossen und machte den berühmt gewordenen Zug der Tausend nach Sicilien mit. Nachdem er ein Jahr später zum Deputirten gewählt worden war, brach er bald mit seiner republikanischen Vergangenheit. 1877 wurde er Minister des Innern, doch gab das Cabinet bereits im folgenden Jahre seine Entlassung. Erst 1887 kehrte er, diesmal als Ministerpräsident, zur Regierung zurück und behauptete sich bis 1891. Nachdem dann Rudini, Giolitti und Zanardelli sich abgewirthschaftet hatten, trat Crispi 1893 wieder an die Spitze der Regierungsgeschäfte. Aber drei Jahre später brachte ihn die schwere coloniale Niederlage, welche die Italiener im Kampfe gegen Abessynien erlitten und die der italienischen Colonialpolitik einen schweren Schlag versetzte, zu Fall.

Durch den finanziellen Krach, den man mit dem Namen Panamino (das kleine Panama) bezeichnete und der noch in aller Erinnerung ist, erhielt das Ansehen Crispis einen starken Stoß. Sein Name wurde nicht ganz ohne Grund mit diesen Dingen in Verbindung gebracht, wenn auch die gegen ihn erhobenen Beschuldigungen sich als sehr übertrieben herausstellten. Immerhin wurde festgestellt, daß er in Folge der Verschwendungen seines ungerathenen Sohnes und durch Zuschüsse zu der von ihm begründeten Zeitung „Riforma" starke Schulden contrahirt hatte, zu deren Deckung er unter Benutzung seiner politischen Stellung den Credit der „Banca nazionale" mehr als angängig in Anspruch genommen hatte. Doch diese großen Schwächen, die klein sind im Vergleich zu der Größe Crispis, treten zurück in dem Augenblick, wo die Welt sich bewußt wird, daß in Crispi einer jener Männer dahingegangen ist, welche „Geschichte gemacht" haben, ein Mann, der sein gut Theil beigetragen hat zu dem Aufschwung des italienischen Königreiches.

*

Neapel, 12. Aug. (Tel.) Die Leiche Crispis ist im großen Salon der Villa Lina aufgebahrt. Crispi liegt auf dem Sterbebette, vor welchem Veteranen und Feuerwehrleute die Ehrenwache halten. Der Act der Beerdigung ist noch nicht festgesetzt.

Crispi hat sich fortgesetzt **geweigert, geistlichen Beistand** in Anspruch zu nehmen, und erklärt, er werde sich mit seinem Gott persönlich abfinden.

Rom, 12. Aug. (Tel.) Die Nachricht vom **Tode Crispis** wurde gestern noch in später Nachtstunde durch Sonderausgaben der Blätter verbreitet und machte, obwohl man darauf vorbereitet war, auf ganz Italien einen tiefen Eindruck. Die heutigen Morgenblätter bringen lange Nachrufe, in welchen Crispis Verdienste um das Vaterland und seine hohen staatsmännischen Eigenschaften hervorgehoben werden.

Nach Aussage des Senators Damiani existirt ein politisches Testament Crispis, welches vieles Interessante enthalten soll, und außerdem noch ein eigenhändig geschriebenes. In der Hinterlassenschaft werden sich wichtige Documente vorfinden betreffs seiner mit Mazzini, Cattaneo und Garibaldi gepflogenen Correspondenz. Die persönlichen Schriften Crispis umfassen ein über 36 Jahre geführtes Tagebuch.

Die Trauerfeierlichkeiten in Cronberg.

In den Straßen von Cronberg, deren Häuser reichen Trauerschmuck trugen, und in denen mit Flor umschlungene Masten aufgestellt sind, herrschte schon am Sonnabend Nachmittag ein überaus reges Treiben, das gegen Abend noch zunahm. Aus den benachbarten Ortschaften und Städten, namentlich aus Frankfurt a. M. und Homburg v. d. H., kamen zahlreiche Vereine und Corporationen eingetroffen, die hinter dem von dem 80. Infanterie-Regiment gebildeten Cordon Aufstellung nahmen. Am Eingange der Stadt waren vier Obelisken erbaut, auf denen Pechpfannen brennen. Um 9½ Uhr Abends wurde der Sarg mit der sterblichen Hülle der Kaiserin Friedrich unter Glockengeläute aus dem Schloß getragen. Der Leichenzug setzte sich alsbald in Bewegung und erreichte um 10 Uhr die Stadt. Vor dem Zuge und an der Seite desselben marschirten Soldaten mit aufgepflanztem Seitengewehr und neben diesen etwa 100 Fackelträger. Der Sarg wurde von 36 Unteroffizieren des 80. Infanterie-Regiments, die sich zu je 12 Mann ablösten, getragen. Hinter dem Sarge schritt allein der Kaiser, dann die Prinzen und das übrige Trauergefolge. In den engen Straßen Cronbergs bewegte sich der Zug durch das Spalier zu der alterthümlichen Kirche. Die Einwohner waren an den Hausthüren und an den Fenstern versammelt. Der Kirche gegenüber stand die erste Compagnie des 80. Regiments mit den Fahnen und der Musik als Ehrenwache. Die Glocken läuteten; das Innere der Kirche war hell erleuchtet und von dem Duft der dort niedergelegten Kränze erfüllt. Am Eingange hatten der Oberhofprediger D. Dr. Dryander, der Ortsgeistliche und die Vertreter der Stadt Aufstellung genommen. In der Altarnische war ein Purpurteppich ausgebreitet, vor welchem ein Doppelposten stand, während zu den Seiten vier Offiziere des 80. Regiments die Ehrenwache hatten. Um 10 Uhr 15 Min. nahte der Zug; die Geistlichkeit schritt demselben voran in die Kirche, der Kaiser, die kaiserlichen Prinzen, die Fürstlichkeiten und der Reichskanzler folgten. Nachdem der Sarg vor dem Altare niedergesetzt worden war, hörten die Glocken auf zu läuten. Der Kaiser trat vor den Sarg, Oberhofprediger D. Dr. Dryander sprach ein kurzes Gebet, verlas das Schriftwort: „Aus der Tiefe rufe ich Herr zu dir" und segnete die Leiche ein. Der Kaiser kniete zum Gebete am Sarge nieder, die Anwesenden folgten dem Beispiele. Nach dem Gebet legte der Kaiser einen Kranz nieder und verließ dann die Kirche, um alsbald nach Homburg zurückzukehren.

Zu der Trauerfeierlichkeit am gestrigen Sonntag in Cronberg erwarteten große Menschenmengen schweigend die Anfahrt der Fürstlichkeiten. Vom Schloß Friedrichshof bis zur Kirche in Cronberg bildete Militär Spalier. In der Kirche war es still und kühl. In der Nische des Altars stand, von Kränzen bedeckt, der Sarg. An den Wänden zwischen den alterthümlichen Bildern waren gleichfalls Kränze aufgehängt. Unbeweglich standen die Offiziere der verschiedenen Regimenter der Kaiserin, welche Ehrenwache hielten, sowie die Unteroffiziere mit den Fahnen des 80. Regiments. Hofmarschall Freiherr v. Reischach empfing die Trauergemeinde. Die Deputationen der Regimenter der Kaiserin mit umflorten Schärpen und Goldstickereien trafen ein. Dann folgte der Hofstaat der Kaiserin Friedrich, die Gefolge der allerhöchsten und höchsten Herrschaften, die Spitzen der Ortsbehörden, der Reichskanzler Graf v. Bülow, der Justizminister Schönstedt, der englische Botschafter Sir Fr. C. Lascelles. Punkt 4 Uhr traf der Hof ein, der Kaiser in der Uniform des 2. Leibhusaren-Regiments, die Kaiserin, der König und die Königin von England, der Großherzog und die Großherzogin von Baden, der Kronprinz, die Prinzen Eitel Friedrich, Adalbert, August Wilhelm und Oskar sowie die übrigen hier anwesenden Fürstlichkeiten nahmen hinter dem Sarge in der Altarnische Platz, während die Orgel leise spielte. Der Berliner Domchor intonirte darauf das Lied: „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt." Die Gemeinde sang: „Jerusalem du hochgebaute Stadt." Oberhofprediger D. Dr. Dryander sprach ein Gebet. Alsdann sang der Domchor das Lied:

Freibeuter.

Roman von **Fedor v. Zobeltitz.**

19) (Fortsetzung.)

Der Commissar hing seinen Mantel über die Schultern und ging. Frederich nahm eine neue Prise. Er sah sehr nachdenklich aus bei der Manipulation des Schnupfens.

„Blume ist ein Esel", sprach er halblaut vor sich hin. „Nein, mehr wie ein Esel. Ich hätte besser als er zum Detectiv gepaßt. Chalençon — Chalençon und Gardagne — mir ist, als gehörten diese Namen zusammen. Ich muß mir die Briefschaften Antoines wieder einmal vornehmen."

Er schrak leicht zusammen, denn er hörte hinter sich eine Thüre gehen. Ein langer Herr war eingetreten, den Chapeau-bas unter dem Arm, schwarz gekleidet, eine rothe Ordensschleife an der rechten Schulter.

Er verneigte sich höflich.

„Pardon — stör' ich noch immer?" sagte er. „Die fünf Minuten sind um, und meine Zeit ist gemessen. Ich bin der Baron Gardagne und bringe Ihnen, mein verehrter Herr Rath, Grüße Ihres Bruders aus Valmy . . ."

5.

Kurze Zeit vor Otto v. Frieses Besuch bei dem Fiscal klopfte Dorothee an die Zimmerthür Annas an.

„Mademoiselle Buhl", rief sie dabei, „haben Sie Zeit? Und darf ich Ihnen ein halbes Stündchen Gesellschaft leisten? Ich langweile mich so schrecklich . . ."

Die Tochter des Pfarrers von Neuen-Weddichow öffnete selbst.

„Immer herein, Schmetterling", sagte sie freundlich. „Sie sind mir stets willkommen. Aber wenn Sie fragen, ob ich die Zeit habe, muß ich mit nein antworten."

„O je, o dieu, o alle Götter, da störe ich also doch?"

„Nein, tourbillon, Sie stören nie. Sie müssen mir nur erlauben, weiter zu üben. Nicht gleich, aber nachher. Vorläufig bin ich prosaischer beschäftigt. Sie sehen, ich stopfe Strümpfe."

Die kleine Dorothee war in die Stube geschlüpft. Sie war ein niedliches Mädchen, mit rundem, rosigem Gesicht, in dem ein paar braune Augen lachten, und drallem Figürchen. Und daß sie hübsch war, schien sie zu wissen, denn sie trug mit sichtlichem Gefallen ihr fußfreies, gelbgeblümtes Kleid und wiegte sich in der Taille und warf zuweilen einen prüfenden Blick in den Spiegel. Ueberall umher flog dieser neugierige Blick. Flog über Annas Gestalt und über die Wände, die Commode und in sämmtliche Ecken hinein, als wolle er alles erspähen, was eigentlich verboten sei und dennoch den Wissensdurst herausfordere. Da er aber nichts Sonderliches fand, so ließ sich Dorothee endlich auf einen Stuhl nieder und seufzte laut:

„Ach Gott, ach Gott! O du mein Leben!"

Anna lachte fröhlich auf.

„Mamsell Dorothee, das klingt gar zu komisch. Wie können so frische Lippen seufzen! Und über das Leben klagen! Bietet es Ihnen nicht lediglich Rosen, die nicht einmal Dornen haben?"

„Wo sind meine Rosen, Fräulein Anna?" antwortete die Kleine, bemüht, melancholisch zu erscheinen. „Zeigen Sie mir, daß ich sie pflücken kann. Grau ist mein Dasein, wie die Langeweile — eben, weil es so langweilig ist. Manchmal möchte ich sterben."

„Oh — gleich sterben? Hat Ihr Bruder Louis Sie angesteckt? Der leidet auch dann und wann an Todesgedanken. Wenigstens sagt er es."

„Der sagt viel. Wenn der Vater ihm eine Predigt seiner Bummelei wegen gehalten hat, will er sich aufhängen gehen — im Thiergarten oder auf dem Wedding. Aber er kommt immer bloß bis zur nächsten Weinstube."

„Schade um ihn. Nicht wahr, kleine Dorothee? Er ist im Grunde genommen ein ganz guter Mensch und auch ein gescheiter Kopf."

„Ich weiß es nicht. Ich weiß nur, daß er faul ist. Denn seine Dichterei ist doch keine Arbeit. Und dann weiß ich noch, daß er ganz furchtbar in Sie verliebt ist. Wissen Sie das auch? . . ."

Anna erröthete leicht, lächelte jedoch unter dem Purpurschein, der über ihr Antlitz ging. Sie saß am Fenster und zog Fäden über ein verrätherisches Löchelchen im Absatz eines weißen Strumpfes.

„Dorothee", entgegnete sie, „so etwas fragt man nicht. Was soll ich Ihnen darauf antworten. Es ist Sitte unter den jungen Männern von heute, mit verliebten Blicken zu agiren und jedem Mägdlein gegenüber minniglich zu thun. Aber es sitzt keine Sitte im Herzen."

Dorothee nickte ernsthaft mit dem hübschen Köpfchen, auf dem sie eine kleine Haube trug, mit weißen und rosafarbenen Schleifen verbrämt.

„Ach ja", meinte sie, „die Männer sind wirklich nichts werth. Und was Sie sagen, ist richtig: sie stellen sich so, als brenne es gewaltig in ihrem Herzen, aber es ist doch nur Stroh und die ganze Gluth künstlich. Fräulein Anna, das eine habe ich schon herausgekriegt, so jung ich noch bin: man muß die Männer schlecht behandeln. Einmal, weil sie es verdienen, und zum zweiten, es ist besser für uns. Zum Exempel: der Graf Pouence. Was halten Sie von dem, Fräulein Anna?"

„Ich kenn' ihn zu wenig, Dörthchen. Ich sah ihn nur einmal näher, als ich noch daheim war. Da war er im Schlosse von Neuen-Weddichow zum Besuch; ist ein Verwandter der Frau Baronin v. Friese, die eine geborene Comtesse v. Pouence aus dem alten Hause der Grafen v. Caravan-Plouerel —"

„O Himmel", fiel Dorothee ein, „was sind das für schöne Namen! Und die schreckliche Revolution von Frankreich hat sie alle ausrotten wollen! Was aristokratisch hieß, haben die Pieken- und Sensenmänner geköpft und noch ihre Freude daran gehabt. Fräulein Anna, wir stammen auch aus Frankreich und sind unserer Religion wegen, denn wir waren protestantisch, verfolgt worden. Aber das ist schon lange her, über hundert Jahr und darüber; unter Ludwig XIV. war es; der hat sich barbarisch benommen. Einige von der Familie haben sich jedoch einschüchtern lassen und sind katholisch geworden und in Frankreich verblieben und ihre Nachkommen leben noch da und nennen sich Frédéric. Das hat mir meine selige Mutter einmal erzählt — und wissen Sie, die schönen, goldenen Schnallen, die der Vater immer an seinen Schuhen trägt, die sind noch ein Andenken aus den Tagen von damals. Und dann das französische Blut; Fräulein Anna, manchmal merke ich doch, daß ich anderer Abstammung bin als die langweiligen Berliner."

„Quirliger sind Sie, Dorette, das ist wahr, und der Schuß gallischen Blutes in Ihren Adern macht das vielleicht."

„Wir sind alle so lebhaft; die Mama war es auch, und nun erst der Louis, mein Bruder! Jetzt hat er sich mit dem Grafen Pouence angefreundet — passen auch zusammen, die beiden. O, Fräulein Anna, wenn ich erzählen wollte!"

„Erzählen Sie ruhig — ich höre zu."

„Der Graf ist wild hinter mir her, Fräulein Anna. Wo er mich sieht, hält er mich an und versucht zu charmiren. Und weiß dann immer so schöne Augen zu machen und spitzt das Mäulchen und sagt mit seinem Lispeln: „ma chère petite", und sein Jabot duftet nach Lavendel, und zieht er das Sacktuch, so könnte man glauben, in einem Parfümerieladen zu sein. Ob ich nicht einmal mit ihm in die französische Komödie in der Jägerstraße gehen wolle, hat er mich neulich gefragt; da gebe man ein Stück von Molière, in dem komme auch so ein niedliches Kätzchen vor, wie ich sei. Kätzchen hat er gesagt; Fräulein Anna, ist das nicht eine Impertinenz?"

Fräulein Anna hat mit geschickter Hand ihre Stopfarbeit beendet.

„Es ist eine tödtliche Beleidigung, Dorothee, doch giebt es noch tödtlichere. Also lassen Sie sich das Kätzchen ruhig gefallen . . ." Sie rollte den geflickten Strumpf mitsammt dem zweiten tadellosen zusammen und legte ihn in ihre Kommode, reckte sodann ihre schlanke, prachtvolle Figur und fuhr fort: „Ich bin sehr müde, Kleine. Der Unterricht bei der Schmaltz greift an. Aber was hilfts! Die Uebung allein macht den Meister. Wollen Sie mich begleiten? Sie haben einen so weichen und zarten Anschlag. Die Schmaltz paukt drauf los — das ist abscheulich. . ."

Dorothee erhob sich sofort und setzte sich an das Spinett, das an dem Pfeiler zwischen den Fenstern stand.

„Gern zu Ihrem Befehl, Fräulein Anna. Ich lerne dabei. Beim Pastor Schleiermacher mußte ich neulich einen Choral begleiten oder so etwas — ein schönes Lied vom seligen Herrn Baron v. Kanitz; es fängt an: „Ich sah das Licht verschwinden, die trübe Nacht bricht ein." Gott, war ich in Angst, als ich so dasaß und Fräulein Spener neben mir, die sollte singen! Aber es ging ganz gut, und der Herr Pastor klopfte mir nachher auf die Backen und sagte, ich hätte ein feines, musikalisches Gefühl . . . Aus der „Zauberflöte", Fräulein Anna? Ach, die liebe ich so! Aber „Cosi fan tutti" noch mehr. Nur leicht anschlagen, nicht wahr?"

„Ganz leicht nur, mein Kind; ich muß mich selber hören können . . ." Fräulein Anna legte die Noten zurecht und nahm ihre Partitur zur Hand. Dann begann sie die Arie, die eine Treppe tiefer, im großen Arbeitszimmer des Fiscals, so lebhaft das Interesse des Leutnants v. Friese erregt hatte.

(Fortsetzung folgt.)

„Ja, der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit, denn ihre Werke folgen ihnen nach.“

Während des Gesanges traten die Prinzen August Wilhelm und Oskar mit Helm und Haarbusch und Prinz Adalbert in Marineuniform mit gezogenen Degen vor, nahmen Aufstellung neben der Ehrenwache und standen unbeweglich am Fußende des Sarges, während der Kronprinz und Prinz Eitel-Friedrich zu Häupten des Sarges neben Oberhofprediger Dryander Aufstellung nahmen. Darauf sprach letzterer nochmals ein Gebet, in welchem er der Kaiserin Friedrich gedachte, die, mit reichen Gaben geschmückt und für ihren Beruf ausgerüstet, beglückt und beglückend an der Seite ihres Gatten gelebt, und gedachte des hohen Dulders und der schweren Leiden und Prüfungen der hohen Frau. Alsdann nahm er die Einsegnung vor. In diesem Augenblick präsentirten draußen die Truppen. Trommelwirbel und Trompetenklang der Trauerparade drang in die Kirche hinein. Der Domchor sang: Wenn ich einmal soll scheiden, die Gemeinde: Erscheine mir zum Schilde. Nach dem Vater-Unser und dem Segen erklangen die wundervollen Stimmen des Domchors zu: „Sei getreu bis in den Tod“, während wiederum Trommelwirbel und Commandoruf von draußen erscholl. Die Truppen hatten präsentirt.

Nach der Feierlichkeit begaben sich die Fürstlichkeiten zu Wagen nach Homburg und Friedrichshof. In dem ersten Wagen saßen die Kaiserin und die Königin von England, im zweiten Wagen der Kaiser und der König von England, im dritten der Großherzog und die Großherzogin von Baden.

Cronberg, 12. Aug. Heute ist von 8 Uhr Vormittags der **Zutritt zur Stadtkirche** in Cronberg jedermann gestattet.

*

Die Ankunft des Königs und der Königin von England war in Homburg gestern Vormittag kurz nach 9 Uhr erfolgt. Auf dem Bahnhof war als Ehrenwache eine Compagnie des Füsilier-Regiments v. Gersdorff (hessisches) Nr. 80 mit der Fahne aufgestellt. Zum Empfange waren anwesend der Kaiser und die Kaiserin, der Kronprinz, die Prinzen Eitel Friedrich und Adalbert, alle Damen und Herren der Umgebung und des Hauptquartiers, der Reichskanzler Graf v. Bülow und Feldmarschall Graf Waldersee. Die Ehrencompagnie präsentirte das Gewehr, als der Zug einlief. Die Majestäten begrüßten sich herzlich. Nach der Vorstellung des Gefolges und dem Abschreiten der Front wurde der Vorbeimarsch der Ehrencompagnie in Sectionen abgenommen. Sodann geleiteten der Kaiser und die Kaiserin den König und die Königin in das Parkhotel. Der Kaiser, welcher englische Uniform trug, fuhr mit der Königin von England, der König von England, welcher die Uniform der Garde-Dragoner trug, mit der Kaiserin. Der Kronprinz fuhr mit der Prinzessin Victoria. Der Kaiser und die Kaiserin empfingen im Laufe des Vormittags den Gegenbesuch des Königs und der Königin von England. Mittags und Abends fand bei dem Kaiser und der Kaiserin Familientafel statt.

*

Im **Haag** fand gestern in der deutschen Kirche ein **Gedächtnißgottesdienst** für die verstorbene Kaiserin Friedrich statt. Anwesend waren: Die Königin, die Königin-Mutter, Prinz Heinrich der Niederlande, der Minister des Auswärtigen, das diplomatische Corps und zahlreiche Würdenträger.

Am Tage der Beisetzung der Kaiserin Friedrich werden in **Berlin** voraussichtlich sämmtliche Läden zeitweise **geschlossen** sein.

Politische Tagesschau.

Danzig, 12. August.

Waldersee beim Kaiser.

Homburg, 10. Aug. Graf Waldersee traf heute gegen 9 Uhr hier ein. Auf dem Bahnhofe hatte eine Ehrencompagnie, die das 80. Infanterie-Regiment stellte, mit umflorter Fahne Aufstellung genommen. Zum Empfange waren anwesend der Kaiser in der Uniform der Königsulanen, der Kronprinz, Prinz Eitel Friedrich, die Herren des Hauptquartiers und der Reichskanzler Graf Bülow, ferner die directen Vorgesetzten der Ehrencompagnie mit General Lindequist, sowie Landrath Meister und Oberbürgermeister Tettenborn. Als der Zug einlief, präsentirte die Ehren-Compagnie, das Spiel wurde aber nicht gerührt. Der Feldmarschall, der sehr frisch aussah, entstieg dem Wagen, der Kaiser schritt auf ihn zu und küßte ihn auf beide Wangen. Darauf begrüßte der Kaiser die mit dem Grafen Waldersee eingetroffenen Herren Generalmajor Gayl, die Flügeladjutanten des Kaisers Oberstleutnant Böhn und Major Marschall, während der Feldmarschall dem Reichskanzler die Hand reichte. Nunmehr schritt der Kaiser mit dem Grafen Waldersee, den Prinzen und den Herren des Gefolges die Front der Ehrencompagnie ab, worauf der Vorbeimarsch derselben in Sectionen erfolgte. Der Kaiser begab sich darauf im offenen Wagen mit dem Grafen Waldersee in das hiesige Schloß. Das Publikum, das die Hauptstraßen besetzt hielt, brach in lebhafte Hochrufe aus. Nachdem der Kaiser und Graf Waldersee im Schlosse angekommen waren, begrüßten die Kaiserin sowie die Prinzen Adalbert, August Wilhelm und Oskar den Feldmarschall und die mit ihm eingetroffenen Herren. Graf Waldersee wurde mit Begleitung heute zur Mittagstafel bei dem Kaiserpaar eingeladen. Der Kaiser hatte im Schloß eine lange Besprechung mit Waldersee. Der Feldmarschall hat auch den höchsten württembergischen Orden erhalten.

Die Bestattung des Gesandten v. Ketteler.

Münster in Westfalen, 10. Aug. Das Seelenamt für den Gesandten Freiherrn v. Ketteler war sehr feierlich ausgestaltet. Der Bischof Dingelstad und Weihbischof Graf Galen leiteten dasselbe. Der Dom war bis auf den letzten Platz gefüllt. Auch die Wittwe und die Mutter des Gesandten waren anwesend. Der Oberpräsident Freiherr v. d. Recke legte im Auftrage des Kaisers, der Staatssecretär v. Richthofen namens des Reichsamts des Aeußeren einen Kranz am Sarge nieder. Den Leichenconduct eröffnete eine Ehren-Compagnie des Infanterie-Regiments Herwarth v. Bittenfeld. Die studentischen Verbindungen der hiesigen Akademie mit ihren Bannern, das Domkapitel und der Träger des Ordenskissens Graf Korff-Schmiesing gingen dem vierspännigen Wagen vorauf. Hinter dem Sarge schritten die Familienangehörigen, der Oberpräsident, der commandirende General, der Staatssecretär, sowie eine Abordnung des Auswärtigen Amts, Vertreter des westfälischen Adels, Offiziere, Behörden und zahlreiche Einwohner der Stadt. Die Einsegnung der Leiche auf dem Friedhof erfolgte unter präsentirtem Gewehr der Ehrencompagnie, welche bei der Einsenkung drei Ehrensalven abgab.

Zur Landestrauer.

Breslau, 12. Aug. (Tel.) Die vom Director des neuen Sommertheaters in Breslau an den Kaiser gerichtete Immediateingabe ist unbeantwortet geblieben.

Eine verschiedenen Zeitungen zugegangene officiöse Notiz sucht es zu rechtfertigen, daß das Ministerium die Petition um Ermäßigung der Bestimmungen über die Landestrauer an höchster Stelle nicht befürwortet habe. Die Rechtfertigung ist wenig geschickt, wenig überzeugend und wenig tactvoll. In einigen Zeitungen wird mit Recht gerügt, daß in der officiösen Rechtfertigung als Grund sogar angegeben wird, daß es sich um eine Angelegenheit des englischen(!) Königshauses handelt. Dieser Meinung dürften sogar die Vertreter des englischen Königshauses nicht sein. Einer solchen Rechtfertigung wäre Schweigen vorzuziehen gewesen.

Die Liebesgaben für Ostasien.

Der kaiserliche Commissar hat der freiwilligen Krankenpflege, Graf Solms, das Ergebniß freiwilliger Gaben für das ostasiatische Expeditionscorps veröffentlicht, nach welchem an der Hauptsammelstelle Bremen bis Ende Juli Gaben im Werthe von 450 000 Mk. eingingen. Zur Verwaltung der Gaben wurde, wie des näheren mitgetheilt wird, in Tientsin ein Depot und in Tongku eine Filiale errichtet. Die Vertheilung der Gaben erfolgte durch die Intendantur. Da in Folge von Vereisung des Petschiligolfes zahlreiche freiwillige Gaben in Schanghai, Tsintau und Schanhaikwan gelandet werden mußten und direct von dort aus durch Vermittelung des Generalconsulats in Schanghai und die Intendantur an die Truppen und die Marine zur Vertheilung gelangten, so ist wohl in häufigen Fällen den Empfängern der freiwilligen Gaben der Ursprung derselben nicht deutlich zum Bewußtsein gekommen. Am 5. und 6. März wurde das Depot in Tientsin aufgelöst und die Bestände der Intendantur des Expeditionscorps übergeben, fernere Sendungen wurden von Bremen an die Intendantur gerichtet. Trotz des größten Entgegenkommens der Militärbehörden und aller Vorsichtsmaßregeln des Depotpersonals sind besonders anfänglich in Folge der überaus ungünstigen Witterungs- und erschwerten Löschungsverhältnisse auf der Rhede von Taku Verluste an Liebesgaben entstanden.

Graf Solms spricht allen Spendern nochmals wärmsten Dank aus und lenkt die Opferwilligkeit nunmehr auf die Unterstützung der Angehörigen der Besatzungsbrigade. Die Bedingungen, unter denen die freiwilligen Liebesgaben frachtfrei an die Hauptsammelstelle Bremen gelangen, bestehen fort.

Aus China zurück.

Die von China heimkehrende **Linienschiffsdivision** ist gestern Vormittag 10½ Uhr auf der Rhede von **Wilhelmshaven** eingetroffen. Zur Begrüßung hatte sich eine große Menschenmenge an der Hafeneinfahrt eingefunden. Am Abend vorher war die zur Nordseestation gehörige, über 800 Mann starke Ablösung des Kreuzergeschwaders mit Sonderzug eingetroffen, von einer nach Tausenden zählenden Menge auf dem Bahnhof mit Hurrahs begrüßt.

In **Kiel** sind am Sonnabend Abend die zu der Ostseestation gehörenden Unteroffiziere und Mannschaften der mit dem Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Rhein“ aus China heimbeförderten Ablösungstransporte des Kreuzergeschwaders in Stärke von etwa 1000 Mann mit Sonderzug aus Bremerhaven eingetroffen und wurden von einer überaus zahlreichen Menschenmenge, die ihnen das Geleit durch die Stadt bis zur Kaserne gab, mit lebhaften Hurrahrufen begrüßt.

Nach der letzten Mittheilung des Kriegsministeriums über die **Fahrt der Truppentransportschiffe** haben Dampfer „Bahia“ und „Wittekind“ am 10. August Colombo passirt.

Vom Boerenkriege

Lord Kitchener meldet aus **Pretoria** vom 9. Aug. Folgendes: Ein Blockhaus in der Nähe von Brandfort wurde in der Nacht vom 7. zum 8. nach heftigem Kampfe genommen. Die Verluste der Engländer betrugen einen Todten und drei Verwundete.

Inzwischen scheinen die den Kampf fortsetzenden Boeren gegen diejenigen ihrer Landsleute, die sich den Engländern unterworfen haben, sehr scharfe Maßregeln zu ergreifen. So wird heute gemeldet:

London, 12. Aug. (Tel.) Dem „Standard“ wird aus Pretoria vom 11. berichtet: 12 Boeren, welche sich ergaben und von den Engländern Gewehre erhalten hatten, um ihr Vieh zu beschützen, wurden in einer Farm nördlich von Volksrust von Boerentruppen umzingelt und ergaben sich, nachdem einer von ihnen getödtet worden war. Fünf derselben wurden vor ein Kriegsgericht unter dem Vorsitz des Commandanten Christian Botha gestellt, auf dessen Urtheilsspruch, wie es heißt, vier Mann erschossen worden sind.

Der Gouverneur **Milner** ist am Sonnabend Nachmittag von Southampton an Bord des „Saxon“ nach Capstadt zurückgereist.

Die Revoluton in Venezuela

ist, wenn die Meldungen von Seiten der venezolanischen Regierung richtig sind, unterdrückt, gleichzeitig ist aber auch der Conflict mit Columbia verschärft, da es von Venezuela fortdauernd beschuldigt wird, den Aufstand mit Truppen direct unterstützt zu haben. Der venezolanische Generalconsul in Newyork erhielt nachfolgendes Telegramm des Präsidenten Castro vom 7. d. Mts.: Der zweite columbische Einfall ist vollständig abgeschlagen worden. 22 000 Soldaten vertheidigen die Grenze. — Der Consul sieht diese Nachricht als eine solche an, die das Ende des Aufstandes meldet.

Aus Caracas wird ferner gemeldet, daß die **columbische Gesandtschaft abgereist** ist und der Gesandte der Union die Vertretung der columbischen Interessen übernommen hat. Hiernach scheint **ein Krieg zwischen Venezuela und Columbien vor der Thür zu stehen.** Das amerikanische Kriegsschiff „Ranger“ hat mit Rücksicht hierauf bereits Befehl erhalten, **von** Santiago auf Cuba nach Panama zu gehen. Im übrigen sind die Nachrichten über die Rolle, die Columbia in der venezolanischen Revolution gespielt hat, noch so lückenhaft und einseitig, daß sich ein klares Bild von der Sachlage bisher nicht gewinnen läßt.

Deutsches Reich.

Berlin, 12. Aug. Dem „Tageblatt“ wird aus Cronberg telegraphirt: Das **Füsilier-Regiment Nr. 80**, dessen Chef **die Kaiserin Friedrich** war, ist der Prinzessin Margarethe **verliehen worden.**

* **Berlin**, 11. Aug. **Der Kaiser** wird der „K. Z.“ zufolge nach den Trauerfeierlichkeiten in Potsdam sofort nach **Wilhelmshöhe** reisen und dort für längere Zeit Aufenthalt nehmen. Der Kaiser hat heute dem Landrath des Obertaunuskreises, v. Meister, dem Vorsitzenden zur Errichtung eines **Kaiser Friedrich-Denkmals in Cronberg**, die Mittheilung zugehen lassen, daß die Einweihung des Denkmals nicht verschoben, sondern programmmäßig am 18. Oktober erfolgen soll. — Zum Ehrendienst bei dem **König von England** während seines Homburger Aufenthalts ist der Commandeur des 80. Füsilier-Regiments, Oberst v. **Jacobi**, Flügeladjutant des Kaisers, commandirt worden.

— Der Verein der **Saalbesitzer Berlins** und Umgegend beschloß, durch statistische Erhebungen die **Schädigungen** festzustellen, die den Saalbesitzern durch die angeordnete und von der Polizei streng durchgeführte **Landestrauer** erwachsen sind.

— Aus **Brest** wird gemeldet: **Der Gendarm**, welcher dem Commandanten des Kreuzers „Hela“ in der Stadt Brest als Führer diente und eine ihm hierfür angebotene **Belohnung abgelehnt** hat, wurde vom Marinepräfecten wegen seiner Haltung **belobt.** Die Chauvinisten bemächtigen sich dieses kleinen Vorkommnisses, um eine deutschfeindliche Kundgebung zu organisiren.

* **[Der alte Fritz und die Landestrauer.]** Unter der Regierung Friedrichs des Großen hat sich folgender Fall abgespielt: In einer mittleren Stadt Preußens hatte der Stadtmusikus für die Wintermonate eine Reihe von Abonnements-Concerten angekündigt, auf deren Ertrag er angewiesen war. Da trat im königlichen Hause ein Todesfall ein, und durch eine ministerielle Verordnung über die Landestrauer sah sich der Stadtmusikus außer Stand gesetzt, die Concerte vollzählich zu geben. Er wandte sich in seiner Noth an den König mit der Bitte, ihm die Abhaltung sämmtlicher Concerte zu gestatten, da seine Existenz davon abhänge. Friedrich II. schrieb auf das Gesuch: „Da ich nicht gehört habe, daß der p. Stadtmusikus mit der Familie des Verstorbenen verwandt ist, so mag er spielen“ . . . .

* **[Der Verbandstag der Hausbesitzervereine]** in Hannover hat am Donnerstag gegen die Baugenossenschaften Stellung genommen. Eine im Auftrage des vorjährigen Verbandstages ausgearbeitete Schrift von Gräwell wirft den Baugenossenschaften vor, daß sie staatsfeindlichen Bestrebungen vorarbeiten und das Volk nicht im socialen, sondern im socialdemokratischen Sinne erziehen helfen. Die Schrift verlangt, daß die Baugenossenschaften aufhören, selbst Häuser zu bauen, daß sie sich nicht an Arbeiter- und Beamtenkreise wenden, „sondern ihre Mitwirkung dem gewerblichen Mittelstande anbieten, der ein Interesse daran hat, ansässig zu werden, und der hierbei nicht nur für sich, sondern gleichzeitig für Arbeiter und Beamte Wohnungen schafft“. Der Verbandstag nahm Vorschläge an über die möglichste Verbreitung dieser Schrift und beauftragte den Vorstand mit der Erörterung der Frage, ob es angängig ist, daß Baugenossenschaften, die auf Grund des Erbbaurechts ihre Thätigkeit entfalten, aus öffentlichen Mitteln zu unterstützen seien.

Rechtsanwalt v. Grafen-Köln empfahl den Hausbesitzern, sich gleich den anderen Berufsständen die Vortheile des Genossenschaftswesens zu Nutze zu machen durch Errichtung von Erwerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften. Eine solche Genossenschaft könnte eine viel ausgedehntere Thätigkeit entfalten, als eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Durch die Genossenschaft könnten sich die Hausbesitzer billigere, auch zweitstellige Hypotheken beschaffen und ein Taxamt errichten. Wenn dies Taxamt zuverlässig vorgehe, dann werde auch der Rentier unbedenklich auf zweitstellige Hypotheken Geld leihen. Die Thätigkeit der Genossenschaft könnte ferner sich erstrecken auf die Verwaltung von Immobilien, auf Vermittelungen aller Art, insbesondere von Versicherungen, auf Schaffung und Betrieb von gemeinnützigen und Wohlfahrts-Einrichtungen zum Vortheil der Haus- und Grundbesitzer u. s. w. Ein Beschluß hierüber wurde nicht gefaßt.

Am Freitag beschloß der Verbandstag, einen ständigen Ausschuß für das Baugenossenschaftswesen zu bilden, mit der beneidenswerthen Aufgabe, „alle Vorkommnisse auf dem Gebiete der Wohnungs- und Baugenossenschaftsfrage auf das sorgfältigste zu prüfen, zu überwachen und klarzustellen und im Interesse der privaten Hausbesitzer liegende Maßnahmen vorzubereiten“. Ein zweiter Ausschuß von sieben Mitgliedern erhielt den Auftrag, „Vorschläge für die allgemeine Einführung einheitlicher Bezeichnungen für die Haustheile zu machen.“ Die entsprechenden Umnennungen sollen nach den Vorschlägen des Referenten folgendermaßen sein: für Souterrain = Tiefstock, für Parterre = Unterstock, für Entresol = Zwischenstock, für Beletage = erster Stock etc., für Mansarde = Kniestock, für Entrée = Eintritt, für Corridor = Vorplatz. Schulz-Berlin begründete einen Antrag des Vereins Berlin Süden, welcher allen Verbandsvereinen dringend empfiehlt, bei allen Behörden den Standpunkt zum Ausdruck zu bringen, daß — abgesehen von ganz besonderen, durch örtliche Arbeitsverhältnisse gebotenen Ausnahmefällen — jeder behördliche Eingriff in die Entwicklung des Wohnungswesens durch Förderungen und Bevorzugungen des Baues an Wohnungen für Privatpersonen und Beamte eine Ungerechtigkeit gegen die anderen, nicht bevorzugten Gesellschaftsschichten darstellt; 2. dafür besorgt zu sein, daß die dem Hausbesitzerstande angehörenden Mitglieder städtischer Collegien in dieser Frage den vorbezeichneten, der Gerechtigkeit und Gleichmäßigkeit entsprechenden Standpunkt wahren.

* **[Prozeß Stietencron vor dem Kriegsgericht.]** Wie schon telegraphisch gemeldet, hat das Kriegsgericht des 15. Armeecorps den wegen Todtschlags angeklagten Hauptmann Baron von Stietencron aus Niederweiler freigesprochen. Es wurde angenommen, daß er in Nothwehr gehandelt habe.

Die Vorgeschichte des Prozesses spielte genau vor einem Monat. Am 8. Juli d. J. hatte die Gemeinde Niederweiler mit dem Bau einer Wasserleitung begonnen, deren Leitungsrohr auf eine kurze Strecke innerhalb des Gutsbezirkes des Angeklagten zu liegen kommt. Baron v. Stietencron war vor Beginn des Baues von diesem Umstande benachrichtigt worden und hatte sein Einverständniß erklärt, indem er gleichzeitig die Bitte aussprach, man möge ihn von dem Beginn des Baues benachrichtigen. Dies geschah am 11. Juli, und zwar durch den Bürgermeister von Niederweiler persönlich, der sich an diesem Tage ins Schloß begab und in Abwesenheit des Angeklagten dessen Gattin davon Mittheilung machte, daß am anderen Tage die Italiener, welche die Erdarbeiten auszuführen hatten, kommen würden. Als dieselben jedoch am nächsten Morgen in einer Stärke von zehn Mann antraten, wurden sie von Baron v. Stietencron aufgefordert, sofort den Gutsbezirk zu verlassen, widrigenfalls er sie niederschießen würde. Die Italiener verstanden jedoch den deutschredenden Angeklagten nicht und machten sich auftragsgemäß an ihre Arbeit. Nunmehr lief v. Stietencron in sein Jagdzimmer, holte zwei Flinten, von denen er die eine seinem Sohne, einem auf Urlaub weilenden Militär-Kadetten, gab und schoß darauf dem in einer Ausschachtung stehenden Italiener Fossi eine volle Schrotladung auf eine Entfernung von 25 Schritt in den Arm. Fossi soll nunmehr mit seinem Spaten nach dem Baron geschlagen haben, worauf dieser zum zweiten Male und zwar eine Kugel lud und den Italiener in die Brust schoß, so daß dieser sofort todt zu Boden sank. Darauf ging v. Stietencron an sein Telephon und benachrichtigte die Kreisdirection, daß er soeben einen Italiener aus Nothwehr erschossen habe. Einen Amtsrichter, der sich alsbald zur Untersuchung des Falles in dem Schlosse des Angeklagten einfand, fuhr dieser barsch an, indem er ihm bedeutete, daß er, v. Stietencron, als Rittmeister a. D. der Militärgerichtsbarkeit unterstehe und es daher ablehne, einem bürgerlichen Untersuchungsrichter Rede und Antwort zu stehen. Die von den Vorgängen benachrichtigte Militärbehörde hat dann den Angeklagten durch drei Kriegsgerichtsräthe aus Straßburg i. E. vernehmen lassen und ihn mit Rücksicht darauf, daß der Angeklagte von dem getödteten Fossi am Arm schwer verletzt sein will, auf freiem Fuße belassen, da ein Fluchtverdacht ausgeschlossen erscheine.

Das Kriegsgericht begab sich am ersten Verhandlungstage auf den Gutshof, um eine Ortsbesichtigung vorzunehmen. In der Verhandlung selbst bekundeten sämmtliche italienischen Arbeiter, welche zur Zeit der That am Thatort anwesend waren, als Zeugen, daß der erschossene Arbeiter Fossi nicht mit einer Schaufel gegen v. Stietencron geschlagen habe, wie letzterer behauptet. Zeugin Marie Frick, Tagelöhnerin auf dem Hof Oberweiler, sagte dagegen aus, sie habe gesehen, wie Fossi die Schaufel gegen v. Stietencron hochgehoben, und drei- bis viermal auf ihn zugeschlagen habe, ehe Stietencron schoß. In ähnlich entlastendem Sinne lauteten die Aussagen eines Bruders sowie einer Schwester der Zeugin. Die Sachverständigen faßten ihr Gutachten dahin zusammen, daß der Schuß Stietencrons in den Rücken Fossis gegangen sei. Die Verblutung sei in Folge Zerreißung großer Halsgefäße eingetreten. Als Baron v. Stietencron am ersten Verhandlungstage den Gerichtssaal verließ, nahm die Menge eine so feindselige Haltung gegen ihn an, daß ihm zwei Gendarmen zum Schutze auf den Heimweg mitgegeben werden mußten. Am zweiten Verhandlungstage wurde der Prozeß zu Ende geführt.

Der die Anklage vertretende Kriegsgerichtsrath Oden beantragte auf Grund der Beweisaufnahme und der Gutachten der Sachverständigen gegen den Angeklagten Baron v. Stietencron eine Gefängnißstrafe von drei Jahren. Das Kriegsgericht erkannte dagegen, wie schon erwähnt, auf Freisprechung unter der Annahme, daß der Angeklagte sich in der Nothwehr befunden habe.

Chemnitz, 8. Aug. Hier wurde ein **Unteroffizier** vom **Kriegsgericht** zu sechs Wochen Mittelarrest **verurtheilt**, weil er ein Exemplar des socialdemokratischen „Sächsischen Volksbl.“ mit in die Kaserne gebracht hatte, aus dem er eine Notiz für eine andere Zeitung, für die er hie und da als militärischer Berichterstatter schrieb, verwerthen wollte.

München, 11. Aug. Generalfeldmarschall Graf **Waldersee** übersandte dem **Prinz-Regenten Luitpold** folgendes Danktelegramm:

„Königliche Hoheit haben mich durch das überaus gnädige Telegramm und durch die Verleihung des Ordens vom Heiligen Hubertus, die im hiesigen Rathhause durch Ew. königl. Hoheit Abgesandten feierlich vollzogen wurde, hoch beglückt und mit Stolz erfüllt, und lege ich meinen ehrfurchtsvollsten Dank zu Füßen. Tapfere, hervorragend tüchtige baierische Truppen befehligt zu haben, werde ich alle Zeit mir zur höchsten Ehre anrechnen.“

Italien.

Rom, 11. Aug. Die Angestellten der hiesigen **Straßenbahnen** sind in den **Ausstand** getreten. Sie fordern Lohnerhöhung und andere Zugeständnisse. Trotz des Ausstandes verkehren jedoch Wagen der elektrischen Bahnen und der Pferdebahnen. Dieselben werden von Polizei-Mannschaften begleitet.

Amerika.

Pittsburg, 10. Aug. Der **Streik** nimmt nun immer größere Ausdehnung an. Die Arbeiter der großen Riverside Ironworks in Wheeling haben, obgleich sie nicht dem Arbeiterverbande angehören, mit Rücksicht auf Shaffers Aufforderung die **Arbeit niedergelegt.**

Danziger Lokal-Zeitung.

Danzig, 12. August.

Wetteraussichten für Dienstag, 13. August,
und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Sonnig bei Wolkenzug, warm, trocken, doch gewitterhaft.

Mittwoch, 14. August: Meist heiter, trocken, warm.

Donnerstag, 15. August: Halbheiter bei Wolkenzug, windig, mäßig warm. Strichweise Regenschauer und Gewitter.

* **[Gedächtnißfeier.]** In der hiesigen englischen Kirche wird morgen, am Tage der Beisetzung der Kaiserin Friedrich, Vormittags 11 Uhr, ein Trauer- und Gedächtniß-Gottesdienst stattfinden.

* **[Nachfrist für den Dominik.]** Mit Rücksicht darauf, daß die zum diesjährigen Dominiksmarkt gekommenen Besitzer von Caroussels, Luftschaukeln und sonstigen Vergnügungsanlagen in Folge der Landestrauer ihren Betrieb schon am

zweiten Tage einstellen mußten, wodurch mehrere derselben in Noth gerathen sind, ist diesen sowie den Schaubuden eine Nachfrist am 14., 15. und 16. Aug. bewilligt worden.

* **[Aufhebung von Fahrpreisvergünstigungen im Eisenbahnverkehr.]** Durch Erlaß des Eisenbahnministers wird die Aufhebung aller **Sommerkarten, Anschluß-Rückfahrkarten** und **festen Rundreise-Karten** innerhalb der preußischen Bahnen vom 1. Oktober dieses Jahres ab angeordnet. Nicht berührt hiervon werden die Einrichtung der zusammenstellbaren Fahrscheinhefte, die Monatskarten, die Zeitkarten für Schüler, die Arbeiter-, Wochen- und Rückfahrkarten, die Fahrpreisermäßigungen für Gesellschaftsreisen von mindestens 30 Personen für akademische Ausflüge, für Schulfahrten und Ferienkolonien, sowie für milde Zwecke.

* **[Sonntagsverkehr.]** Am gestrigen Sonntag sind 17425 Fahrkarten verkauft worden, und zwar in Danzig 9349, Langfuhr 2560, Oliva 1247, Zoppot 2320, Neuschottland 392, Brösen 624, Neufahrwasser 933 Fahrkarten. Die Streckenbelastung betrug: Danzig-Langfuhr 11 004, Langfuhr-Oliva 10 038, Oliva-Zoppot 6566, Danzig-Neufahrwasser 3604, Langfuhr-Danzig 11 397, Oliva-Langfuhr 11 072, Zoppot-Oliva 9278, Neufahrwasser-Danzig 3693.

* **[Herr Generalsuperintendent D. Döblin]** ist von seiner Urlaubsreise zurückgekehrt und hat heute seine Dienstgeschäfte wieder übernommen.

* **[Herr Oberpräsidialrath v. Barnekow]** ist von seinem Erholungsurlaub zurückgekehrt und hat seine Dienstgeschäfte wieder übernommen.

* **[Der socialdemokratische Parteitag für Westpreußen]** wird in diesem Jahre in Elbing und zwar am Sonntag, den 15. September, abgehalten werden. Als Tagesordnung ist, wie die Parteileitung ankündigt, zunächst festgesetzt: 1. „Der Wuchertarif in den neuen Handelsverträgen.“, 2. Agitation, 3. Presse, 4. Verschiedenes.

* **[Westpreußischer Feuerwehrtag.]** Am 21. und 22. September d. Js. findet zu **Dt. Eylau** der 21. westpreußische Provinzial-Feuerwehrtag statt. Für denselben ist folgendes Programm aufgestellt:

Sonnabend, 21. Sept., Nachmittags Empfang und Begrüßung der auswärtigen Kameraden, Revision der Verbandskasse und Ausschußsitzung, Abends Kommers im Schützenhause. Sonntag, 22. Sept., Vormittags Schulübung auf dem Feuerwehr-Uebungsplatze, dann Berathungen des Feuerwehrtages, hierauf gemeinsames Mittagessen, Nachmittags Marsch durch die Stadt, Konzert im Schützengarten, Abends Tanz. Montag, 23. Sept., Ausflug.

* **[Westpreuß. Städtetag.]** Auf der Tagesordnung für den am 26. und 27. d. Mts. in Thorn stattfindenden 10. westpreuß. Städtetag stehen außer Erledigung der üblichen Geschäfts- und Rechnungssachen u. a. noch folgende Punkte:

Besprechung der Gründung eines Ruhegehaltskassen-Verbandes für die Communalbeamten, Berichterstatter Herr Bürgermeister Müller-Dt. Krone; Besprechung der Gründung eines Kassenrevisions-Verbandes, Berichterstatter Herr Stadtrath Dr. Mayer-Danzig; Alters- und Hinterbliebenen-Versorgung der in den städtischen Betrieben beschäftigten Arbeiter, Berichterstatter Herr Stadtrath Mechbach-Danzig.

Nach dem Programm soll ferner am ersten Sitzungstage nach beendetem Mittagsmahl eine Wagenfahrt zum Wasserwerk und zum Ziegeleigasthause unternommen werden. Am 27. August findet vor der Sitzung Besichtigung des städtischen Klärwerks, der städtischen Uferbahn und Uferanlagen und der Honigkuchenfabrik von Gustav Weese statt. Nach der Sitzung wird eine Dampferfahrt nach der russischen Grenze mit Landung in Soolbad Czernewitz unternommen.

* **[550jähriges Schützen-Jubiläum.]** Die Friedrich Wilhelm-Schützen-Brüderschaft in Danzig hat heute den Beschluß gefaßt, den für Sonntag, den 18. d. Mts., geplanten **Festzug** durch die Straßen der Stadt mit Rücksicht auf die Landestrauer einstweilen **ausfallen zu** lassen und bis auf weiteres zu verschieben.

* **[Eisenbahn-Verkehr mit Rußland.]** Die Marienburg-Mlawkaer-Eisenbahn hat eine Anzahl bedeckter und offener Güterwagen beschafft, deren Einrichtung es gestattet, die Wagen ohne Umladung in Illowo von deutschen auf russische Gleise — und umgekehrt — übergehen zu lassen und einen directen Wagendurchgang — ohne Umladung der Güter an der Grenze — zwischen deutschen und russischen Eisenbahnen herzustellen. Die Verwendung dieser Wagen soll zunächst im Verkehre zwischen den Danziger Bahnhöfen — Legethor, Olivaerthor, Weichselbahnhof und Neufahrwasser — einerseits und den Stationen der russischen Weichsel-Staatseisenbahnen andererseits beschränkt bleiben.

Die russische Zollbehörde hat genehmigt, daß die in den gedachten Wagen zur Verladung kommenden Güter das Mlawaer Zollamt ohne zollamtliche Besichtigung transitiren können, sofern dieselben nach Orten gehen, wo sich ein Zollamt befindet. Nach Orten, wo sich ein Zollamt nicht befindet, dürfen nur die in einem besonderen, auf dem Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft einzusehenden Verzeichniß aufgeführten Güter, welche in Mlawa der zollamtlichen Besichtigung unterworfen sind, ohne Umladung befördert werden. Außer den in diesem Verzeichniß genannten Artikeln können auch solche Güter nach Orten ohne Zollamt und ohne Umladung an der Grenze befördert werden, deren Zollsatz unter 10 Kopeken beträgt und bei denen die Beschaffenheit des Gutes die Möglichkeit einer Defraude ausschließt. Die Aufnahme solcher Güter in das vorstehende Verzeichniß kann jedoch nur mit Genehmigung des russischen Zolldepartements in Petersburg erfolgen. Die Bestellung der Wagen hat bei der königlichen Güterabfertigungsstelle Danzig, Legethor, zu erfolgen, welche die Wagen zur Beladung anweisen läßt.

Die Wagen werden voraussichtlich vom 1. September d. Js. an verwendet werden können.

* **[Heutige Wasserstände der Weichsel]** laut amtlicher Meldung: Thorn 2,38, Fordon 9,32, Culm 1,88 (gestern 0,42), Graudenz 1,92, Kurzebrack 1,38, Pieckel 1,00, Dirschau 1,04, Einlage 2,16, Schiewenhorst 2,38, Marienburg 0,52, Wolfsdorf 0,32 Meter.

Aus Warschau wird telegraphirt: Wasserstand gestern 2,13, heute 1,92 Meter.

* **[Rückfahrkarten für Gesellschaftsreisen.]** Nachdem von einzelnen kgl. Eisenbahndirectionen Zweifel betreffs der Verausgabung von Rückfahrkarten für Gesellschaftsreisen entstanden sind, hat der Minister sich mit den nachfolgenden Vorschlägen einer Direction einverstanden erklärt:

„1. Bei Gesellschaftsreisen für Hin- und Rückfahrt sind in der Regel die gewöhnlichen Rückfahrkarten zu verausgaben, nachdem sie mit einem Vermerke „ohne Freigepäck“ oder noch einem weiteren Zusatze, der die Beschränkung in der Benutzung gewisser Züge ausspricht, versehen sind. Die Fahrkarten sind auf der Hinfahrt nur giltig für einen zu bestimmenden Zug, auf der Rückreise, falls nicht eine Beschränkung ausdrücklich ausgesprochen ist, für alle Züge. Die Giltigkeitsdauer beträgt 45 Tage. 2. Werden für derartige Reisen besondere Fahrkarten gedruckt, so wird einerseits bezüglich der Giltigkeitsdauer innerhalb der Grenze von 45 Tagen den Wünschen der Antragsteller Rechnung getragen, andererseits der im Betriebsinteresse nothwendige Aufdruck hinzugefügt.“

Diese Bestimmungen sind allen Directionen zur Kenntnißnahme zugestellt.

* **[Verein ehemaliger Pioniere.]** In der am Sonnabend abgehaltenen Vorstandssitzung wurde beschlossen, das diesjährige Sommerfest sowie die Sedanfeier des Vereins der Landestrauer wegen ausfallen zu lassen.

* **[Schneider-Bezirkstag.]** Am 19. August findet in Dt. Eylau der sechste ost- und westpreußische Schneider-Bezirkstag statt, wozu sämmtliche Schneider-Innungen von Ost- und Westpreußen Einladungen erhalten haben.

ß. **[Egidy-Abend.]** Zu Mittwoch Abend hat die vorbezeichnete Gesellschaft nach dem Gewerbehause eine öffentliche Versammlung einberufen, in welcher Herr Edwin Böhme-Leipzig sprechen wird. Freie Aussprache schließt sich an.

* **[Zur Förderung des landwirthschaftlichen Genossenschaftswesens]** hat der Landwirthschaftsminister den Oberpräsidenten und Generalcommissionen auch für das laufende Etatsjahr Mittel zur Verfügung gestellt. Aus denselben sollen bedürftigen neubegründeten ländlichen Raiffeisen-Vereinen kleinere Beihilfen zu den Gründungs- und erstmaligen Einrichtungskosten (mit Ausnahme der Kosten für Beschaffung von Geldschränken) gewährt werden.

* **[Verschwunden.]** Der $18\frac{1}{2}$jährige Fritz Ziehm hat seit dem 6. d. Mts. das in der Hundegasse befindliche Elternhaus verlassen und ist bisher nicht zurückgekehrt. Die Polizei ist ersucht worden, nach dem jungen Menschen, der möglicherweise als nächstes Ziel seiner Reise, zu der er 100 Mk. baares Geld mitgenommen hat, einen Seehafen gewählt hat, zu fahnden und ihn dem Elternhause wieder zuzuführen.

* **[Untreue.]** Von Herrn Kaufmann B. in Bromberg wurde dessen Laufbursche Emil Bleck zum Wechseln eines 100 Mark-Scheines ausgeschickt und kehrte nicht zurück. Gestern wurde der junge Ausreißer in einem leeren Möbelwagen auf dem Wallterrain schlafend vorgefunden und in Haft genommen. Bleck behauptet, daß ihm ein fremder Herr den 100 Mark-Schein abgenommen habe. Bei seiner Untersuchung fand man in einem seiner Schuhe ein kleines Portemonnaie mit 7,50 Mk. Inhalt.

* **[Diebstahlsverdacht.]** Ein polizeilich Inhaftirter machte der Polizei die Mittheilung, daß der Hausdiener Eduard Stellmacher sich auf Diebereien einlasse und sich im Krahnthore gewöhnlich aufhalte. Dort wurde er auch gestern gefunden und verhaftet. Auf dem Wege dorthin warf er eine silberne Taschenuhr (Nr. 35 029) weg und eine zweite Taschenuhr (Nr. 5794) nebst silberner Kette und zwei andere Uhrketten wurden bei seiner Durchsuchung gefunden. Stellmacher, der sich anfangs einen falschen Namen gab, behauptet die ihm abgenommenen Sachen von einem Unbekannten für billiges Geld gekauft zu haben.

-r. **[Ferien-Strafkammer.]** Da jetzt in dem Gerichtsgebäude auf Neugarten, in welchem gewöhnlich die Strafkammer-Sitzungen abgehalten werden, Renovationsarbeiten vorgenommen werden, tagt die Ferien-Strafkammer im Schwurgerichtssaale. Der Raum für das Publikum bleibt dort aber geschlossen, so daß die Sitzungen fast unter Ausschluß der Oeffentlichkeit stattfinden, da nur wenigen Personen Zutritt auf den für Zeugen bestimmten Bänken gewährt wird.

* **[Feuer.]** Gestern Vormittag waren zwei unbedeutende Stubenbrände in der Johannisgasse Nr. 19 und 1. Damm Nr. 3 entstanden, die von der sofort hinzugerufenen Feuerwehr sehr bald gelöscht wurden.

Aus den Provinzen.

* **Putzig**, 11. Aug. Auf den Putziger und angrenzenden Ländereien schreiten die **Erntearbeiten** bei dem anhaltenden schönen Wetter rüstig fort. Die Körner-Erträge sind durchweg befriedigend. Dagegen liefert das Sommergetreide wenig Stroh. Die Weide fürs Vieh wird immer dürftiger. Die Milcherträge gehen in Folge dessen sehr zurück. Die Preise für Marktbutter haben eine bis dahin nie gekannte Höhe erreicht.

Ω **Berent**, 11. Aug. Freitag Nachmittag **brannten** in **Stendsitz** (Kreis Carthaus) **zwei Wohnhäuser** des Besitzers Derra nieder. Ueber die Entstehungsart des Feuers ist bisher nichts bekannt. Eine weitere Ausbreitung des Feuers durch Uebergreifen auf das angrenzende katholische Pfarrgehöft wurde durch die davor liegenden großen Kastanienbäume verhindert, sonst hätte das Feuer große Ausdehnung gewonnen. — Zur Zeit wird hier ein lebhafter Gänsehandel betrieben. Die Gänse werden hier mit 3,50 bis 3,75 Mk. pro Stück bezahlt und gehen mit der Bahn nach Stettin.

Konitz, 11. Aug. Der **Oberförster** der umfangreichen Baron v. Eckardstein'schen Waldungen des Rittergutes Krojanten im Kreise Konitz (und der dazu gehörigen Vorwerke), Herr Paul Müller in Clausenau, ist plötzlich seines Amtes enthoben worden. Desgleichen ein ihm unterstellter Förster in Kl. Kladau. Müller, der aus der unteren Forstcarrière hervorgegangen war, genoß bis dahin das volle Vertrauen seines Gutsherrn. Er führte auch die Oberaufsicht über den landwirthschaftlichen Betrieb und war an den Einnahmen hieraus betheiligt. Differenzen mit dem Gutsherrn hierbei sollen zu der Dienstentlassung geführt haben.

y. **Thorn**, 11. Aug. Ein **schwerer Unfall** ereignete sich heute Mittag in der Elisabethstraße. Der dreieinhalbjährige Knabe Erich Ohl, Stiefsohn eines in Mocker wohnenden Sergeanten, welcher sich gerade bei einer Verkäuferin im Engelhardt'schen Blumenladen aufhielt, wurde von einem Motorwagen der elektrischen Straßenbahn überfahren. Das Kind kam zwischen den Schienen zu Fall und wurde zwar nicht von den Rädern verletzt, aber von den Eisentheilen unter den Wagenachsen erdrückt. Nur mit Mühe konnte man den Knaben unter dem Wagen hervorziehen. Er wurde gleich zum Krankenhause getragen, verstarb aber schon auf dem Wege dorthin. Auf dem Anhängewagen des Motorwagens war der Großvater des Kleinen als Hilfsschaffner thätig. Es wird angenommen, daß das Kind denselben aus der Ferne erkannt hat, dem Wagen daher entgegen gelaufen und dabei zu Fall gekommen ist. — Der hiesige **Lehrerverein** bewilligte gestern zur Errichtung eines **Dörpfeld-Denkmals** einen Beitrag von 20 Mk.

Königsberg, 9. Aug. Wegen **Beleidigung des Schöffengerichts** Fischhausen hatte sich vor der hiesigen Strafkammer die Gattin des Arztes Dr. Krause aus Fischhausen zu verantworten. Sie hatte, wie die Beweisaufnahme ergab, bei einem Aufenthalt in Königsberg ein anonymes Schreiben an die Oberstaatsanwaltschaft abgesandt, in welchem sie dem Fischhausener Schöffengericht den Vorwurf der Bestechlichkeit und der Rechtsbeugung in einer Verhandlung wegen Körperverletzung gegen den Hotelbesitzer Warstat aus Kraxtepellen machte. W. sollte eine Person nach der Ansicht des Ehemannes der Angeklagten mit einem Messer verletzt haben, während die anderen in dem Prozeß vernommenen Sachverständigen bekundeten, daß nach ihrem Ermessen die Verwundungen durch die Splitter einer zerbrochenen Flasche hervorgerufen seien. Der Gerichtshof sprach auf Grund dieser letzteren Gutachten den Angeklagten Warstat frei, wodurch sich Frau Dr. Krause offenbar gekränkt fühlte, weil auf das sachverständige Gutachten ihres Ehemannes seitens des Gerichtshofes kein Werth gelegt worden sei. Auch dem Landrath des Kreises Fischhausen, Grafen Kayserlingk, war ein anonymes Schreiben zugegangen, welches nach der Ansicht des Schreibsachverständigen Professor Langenbruch-Charlottenburg zweifellos von der Hand der Frau Dr. Krause herrühren sollte. In diesem Schreiben wurde der Landrath aufgefordert, die beiden bisherigen Aerzte der Kreiskrankenkasse, Kreisphysikus Dr. Israel und Dr. Michaelis, ihres Amtes zu entsetzen, weil beide ihre Patienten nicht richtig zu behandeln verständen. An ihre Stelle möge der Herr Landrath, der jüdische Aerzte zu begünstigen scheine, den praktischen Arzt Dr. Krause zum Kassenarzte ernennen. In dem zweiten Schreiben wurde von der Kammer keine Beleidigung erblickt, wohl aber in dem ersten. Die Angeklagte, welche bestritt, die Verfasserin der beiden anonymen Schreiben zu sein, wurde zu 300 Mk. Geldstrafe verurtheilt.

Tilsit, 11. Aug. Der hiesige Kaufmann Bernstein hat seine **Zahlungen eingestellt**. Er betrieb einen bedeutenden Holzhandel mit Rußland, der ihm in letzter Zeit große Verluste gebracht haben soll. B. war bisher der höchstbesteuerte Bürger in Tilsit.

Ortelsburg, 10. Aug. Zu der **Familientragödie** in Wilhelmsthal wird noch mitgetheilt, daß Frau Hoffmann ohne Mitnahme eines Kindes aus der Häuslichkeit geflüchtet ist, und daß die beiden von H. ermordeten Knaben, von welchen der ältere sieben, der jüngere anderthalb Jahre alt ist, der zweiten Ehe entstammen sollen. Den jüngsten der Söhne hat H. vergiftet, den älteren durch einen Kugelschuß durch die Brust getödtet; sich selbst hat H., nachdem er die Leichen seiner Kinder mit einem Laken bedeckt hatte, mittels eines Schrotschusses in den Kopf getödtet.

Bartenstein, 10. Aug. **[Schreckliche Mißgeburt.]** In dem Dorfe Stolzenfeld hat eine Instmannsfrau ein Kind zur Welt gebracht, welches zwei Köpfe und nur ein Bein hat. An jedem Kopfe befindet sich je eine Nase, ein Ohr und nur je ein Auge. Das Geschöpf lebt seit der Geburt bereits mehrere Tage.

Von der Marine.

Kiel, 12. Aug. (Tel.) Die **erste Division** des ersten Geschwaders ist gestern Abend $9\frac{1}{2}$ Uhr in den hiesigen Hafen eingelaufen.

Vermischtes.

* **[Ein interessanter Sachverhalt]** lag, wie Berliner Blätter berichten, der Anklage zu Grunde, die vor der Ferien-Strafkammer des Berliner Landgerichts II verhandelt wurde. Die Freifrau v. Scheel-Dobberitz war im verflossenen Winter auf ihrem bei Spandau gelegenen Gute verstorben. Einige Monate später wurde der gesammte Mobiliarnachlaß durch einen Spandauer Gerichtsvollzieher öffentlich meistbietend versteigert. Der Auctionator erklärte wiederholt: „Jedes Stück wird ohne Garantie, so wie es steht oder liegt, verkauft!“ Die Frau Elisabeth Zirkenbach erstand im Meistgebot ein Buffet für 23 Mark. Als sie zu Hause das bis dahin verschlossen gewesene Möbelstück öffnete, wurde ihr eine freudige Ueberraschung zu Theil. Mehrere Schubkästen waren mit Silberzeug angefüllt, da waren Messer und Gabeln, Eßlöffel, Kaffee- und Theelöffel, Serviettenringe, Messerbänkchen u. s. w. Die überglückliche Frau will geglaubt haben, sich in ihrem Recht zu befinden, als sie den Fund für sich behielt. Die Sache wurde aber ruchbar, worauf Frau Z. eine Anklage wegen Unterschlagung erhielt, weil der Nachlaßpfleger das Eigenthumsrecht für sich in Anspruch nahm. Das Spandauer Schöffengericht verurtheilte Frau Z. auch zu drei Wochen Gefängniß, indem angenommen wurde, daß sie mit dem Büffet nicht auch die darin aus Versehen liegen gebliebenen Silbersachen erworben habe. Gegen dies Erkenntniß legte die Verurtheilte Berufung ein. Ihr Vertheidiger stützte sich vor der Strafkammer auf die Erklärung des Auctionators: „Es wird ohne Garantie wie es steht und liegt verkauft.“ Der Vertheidiger hatte eine ganze Anzahl Zeugen laden lassen, welche ebenfalls auf der Auction Gegenstände erworben hatten. Der Schuhmacher Schönfeldt bekundete, daß er ein Spiegelspind erstanden habe, in welchem er zu Hause Wäschestücke, Damenhüte, eine Sophatischdecke und noch andere Sachen fand. Der Gedanke, daß diese Gegenstände nicht in sein rechtmäßiges Eigenthum übergegangen seien, sei ihm niemals gekommen. Ein anderer Zeuge, der Bauerngutsbesitzer und Gemeindevorsteher Scharnberg zu Seegefeldt, bekundete, daß er auf jener Auction einen Nähtisch erstanden habe, in welchem er bei vorheriger Besichtigung eine Scheere, ein Messer und sonstige Kleinigkeiten vorgefunden habe. Auf eine Anfrage bei dem Versteigerer habe dieser gesagt: „Was Jemand darin findet, kann er auch behalten.“ Der Bauerngutsbesitzer Roeder hatte in einer Waschtoilette ebenfalls Kleinigkeiten zum Werthe von drei Mark vorgefunden. Sämmtliche Zeugen hielten es für selbstverständlich, daß sie diese Sachen behalten hätten. Auf Grund dieser Beweisaufnahme folgte der Gerichtshof den Ausführungen des Vertheidigers insoweit, als angenommen wurde, daß die Angeklagte sich im guten, wenn auch rechtsirrthümlichen Glauben befunden habe. Aus diesem Grunde sei das erste Urtheil aufzuheben und die Angeklagte freizusprechen.

* **[Von Blutegeln getödtet.]** Mit dem Fang von Blutegeln finden in Südrußland, an Don und Donez, die Frauen einen ständigen, aber gefährlichen Erwerbszweig. Die Egelfängerinnen müssen von Zeit zu Zeit ihre Arbeit unterbrechen, weil sich die noch nicht gefangenen Thiere an ihrem Körper festsaugen und ihnen das Blut entziehen. Kürzlich hat sich in der Gegend von Kamenskaja folgender Fall ereignet: Eine Frau hatte in ihrem Krug bereits 150 Blutegel. Obwohl sich nun schon zahlreiche Thiere an ihren Körper gehängt hatten, setzte sie ihre Arbeit, ohne darauf zu achten, fort, bis sie in Folge des starken Blutverlustes vom Schwindel ergriffen wurde und das Wasser verließ. Sie erreichte noch gerade das Ufer, hier aber stürzte sie ohnmächtig zu Boden. Zum Unglück warf sie dabei ihren Topf um, so daß die darin gefangenen Blutegel entweichen und sich nun auch noch über die wehrlos daliegende Frau heranmachen konnten. Als man sie später fand, bot sie einen grauenvollen Anblick dar, der ganze Körper war aufgedunsen und blau angelaufen. Nach vielen Bemühungen gelang es, die für ihre Unvorsichtigkeit so hart Bestrafte noch einmal zum Bewußtsein zu bringen, bald aber verlor sie wieder die Besinnung und hauchte ihr Leben aus.

* **[Eine Automobilistenheirath.]** Der bekannte Rennfahrer Herr Franz Verheyen, der sich zahlreicher Siege auf Radrennbahnen rühmen darf, feierte in Frankfurt a. M. vorgestern seine Hochzeit. Das Brautpaar, sowie die Gäste wurden in dem modernsten aller Verkehrsmittel, dem Automobil, zur Kirche gefahren. Daß nun aber schon die Tage der ehrwürdigen Hochzeitschaise gezählt sind, wird man aber trotzdem nicht behaupten.

Berlin, 10. Aug. Auf dem **Anhalter Güterbahnhof** wüthete heute früh ein großes **Schadenfeuer**. Ein Lagerschuppen in Ausdehnung von 60 Metern wurde zerstört, etwa 8000 Centner Mehl und **150 000 Centner Futtermittel** wurden vernichtet.

Dessau, 10. Aug. Durch **Zusammenbruch des Dachstuhls** einer Röhrenfabrik in Coswig wurden gestern Nachmittag **20 Personen verschüttet**; vier derselben wurden schwer, zehn leicht verletzt.

Kaiserslautern, 10. Aug. In **Rheinzabern** (Bezirk Germersheim) wurden durch eine **Feuersbrunst** zwei Wohnhäuser, 14 Scheunen und 15 Ställe zerstört; acht Wohnhäuser wurden stark beschädigt.

Hamburg, 11. Aug. Die Polizeibehörde in Hamburg **verhaftete** den aus Pest nach **Unterschlagung** von 200 000 Kronen **entflohenen Bankbeamten** Salomon Lewy. Nachdem er glücklich nach Amerika entkommen war, kehrte L. jetzt nach Hamburg zurück, wo er der Polizei in die Hände fiel.

* In **Salzburg** ist zu sechs Monaten schweren Kerkers **verurtheilt** worden der Hamburger Millionär Theodor **v. Coriffen** wegen Sittlichkeitsverbrechen, die er begangen hat während seines Sommeraufenthalts in Zell am See. Vor der Urtheilssprechung war er jedoch verschwunden. Es heißt, daß er unter Zurücklassung seiner Caution in Höhe von 50 000 Kronen nach Deutschland geflohen. Am schwersten dürfte seine Verurtheilung seine beiden Söhne treffen, welche Offiziere in der deutschen Armee sind.

Laibach, 11. Aug. Die Erdbebenwarte in Laibach verzeichnete gestern ein entferntes heftiges, mit kurzen Unterbrechuugen den ganzen Tag andauerndes **Erdbeben**.

Altenburg, 11. Aug. In der königlichen Forst Ahlen bei Altenburg wüthete ein gewaltiger **Waldbrand**.

Teplitz, 9. Aug. Im böhmischen Tausthal ist ein furchtbares **Unwetter** niedergegangen. Aus zahlreichen Ortschaften laufen Schreckensbotschaften ein. Soviel bis jetzt bekannt, sind 11 Personen ertrunken.

Troyes, 11. Aug. In einer **Kirche** zu St. Dizier **explodirte** heute Nachmittag, während der Geistliche etwa 15 Kindern Katechismus-Unterricht ertheilte, eine in der Nähe eines Altars niedergelegte **Bombe**, wodurch Betstühle sowie der Beichtstuhl umgeworfen und eine Anzahl Fensterscheiben zertrümmert wurden. Verletzt wurde niemand.

Brüssel, 11. Aug. Von der **Entwendung** einer **Summe von 500 000 Francs** wurde dem Gericht Anzeige erstattet. Der Diebstahl soll zum Schaden einer großen in der Provinz ansässigen Gesellschaft von deren Kassirer unter Mitschuld des Verwalters verübt sein. Der Kassirer hätte die Summe bei einer Bank hinterlegen sollen, hätte dieselbe jedoch sich angeeignet und eine falsche Quittung angefertigt. Wie es heißt, soll die betroffene Gesellschaft die Eisenbahngesellschaft Mecheln-Terneuzen sein.

Standesamt vom 12. August.

Geburten: Stellmachergeselle Johann Treppner, T. — Arbeiter Ernst Czechlinski, 1 T., 1 S. — Schneidermeister Albert Scheffler, S. — Maurergeselle Albert Schütz, S. — Kaufmann Priewe, S. — Maurergeselle Karl Schuster, T. — Kaufmann Curt Robert Grasnick, T. — Ober-Installateur Max Hahn, S. — Seefahrer Franz Wilinsky, S. — Schmiedegeselle Rudolf Brzoska, T. — Straßenbahnwagenführer Franz Krause, S. — Arbeiter Friedrich Cieslikowsky, S. — Arbeiter Franz Wysocki, S.

Aufgebote: Maschinenbauer Otto Gustav Karschnick und Maria Minna Auguste Barz, beide zu Schwintsch. — Kgl. Regierungsbaumeister Julius Paul Grubeck zu Berlin und Anna Friederike Paula Mahler zu Altona. — Sanitätssergeant Reinhold Hermann Heinrich Lüdtke hier und Anna Klara Minna Engler zu Drgoslaw. — Maurergeselle Wilhelm Pirk und Bertha Ritz, beide zu Pollnow. — Kaufmann Franz Josef Michael Ziemens nnd Agnes Julianne Leschinski. — Arbeiter Johannes August Carl Austein und Olga Auguste Antonie Lemke. — Tischlergeselle Carl Friedrich Sawatzki und Amalie Mathilde Grethe Kamin. — Schmiedegeselle Gustav Albert Mai und Anna Louise Elise Peiter. — Königl. Bataillons-Büchsenmacher Johann Wilhelm Johannides und Friederike Johanna Beiersdorf, geb. Staeck — Sämmtlich hier. — Kaufmann Arnold Waldemar Posanski zu Königsberg und Ida Henriette Lipowski hier. — Mechaniker Friedrich Wilhelm Schaupp und Olga Emilie Johanna Sietz beide hier.

Danziger Börse vom 12. August.

Weizen unverändert. Gehandelt wurde inländischer fein hochbunt glasig 777 Gr. 174 ℳ, 780 Gr. 175 ℳ, Sommer- roth 788 Gr. 170 ℳ per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer alter 726, 732 und 738 Gr. 133 ℳ, neuer 777 Gr. 135 ℳ. Alles per 714 Gr. per Tonne. — **Gerste** feinste behauptet, geringere schwer verkäuflich. Gehandelt wurde inländ. kleine 615 Gr. 120 ℳ, 662 Gr. 125 ℳ, große 680 Gr. 128 und 132 ℳ, weiße 650 Gr. 136 ℳ, Chevalier- 709 Gr. $141\frac{1}{2}$ ℳ, 715, 721 und 727 Gr. 142 ℳ per To. — **Hafer** inländischer 132, 134, $134\frac{1}{2}$ ℳ per Tonne bezahlt. — **Linsen** russ. zum Transit große 170, 175, 178, 180 und 193 ℳ, mit Käfern 160 ℳ per To. gehandelt. — **Raps** inländisch 254, 255 ℳ per To. bezahlt. — **Weizenkleie** extra grobe $4{,}37\frac{1}{2}$, mittel 4,20 und 4,25, feine 4,15 und $4{,}17\frac{1}{2}$ ℳ per 50 Kilogr. gehandelt. — **Roggenkleie** 4,40, 4,45, $4{,}52\frac{1}{2}$, 4,55 und 4,60 ℳ per 50 Kilogr. bezahlt.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, den 11. August. Wind: OSO.

Angekommen: D. F. D. S. 12, Petersen, Kopenhagen, leer. — Anholt (SD.), Iversen, Kopenhagen, schleppend: Hammonia (SD.), Koch, Lulea, Eisenerz.

Gesegelt: Hjelm (SD.), Hansen, Kopenhagen, Güter und Holz. — Agnes (SD.), Rosalski, Gent, Holz. — Bravo (SD.), Wood, Hull, Güter und Holz. — Berenice (SD.), Duwehand, Amsterdam, Güter. — Kalfond (SD.), Gitlesen, Windau, leer.

Den 12. August. Wind: ONO.

Angekommen: Carla (SD.), Holst, Lörje, Kalksteine. — Ajax (SD.), Dammann, Memel, leer. — Holsatia, (SD.), Heyden, Lulea, Eisenerz.

Nichts in Sicht.

Verantwortlicher Redacteur A. Klein in Danzig.
Druck und Verlag von H. L. Alexander in Danzig

Bekanntmachung.

Für den Zeitraum vom 1. Oktober 1901 bis ultimo September 1902 soll der Bedarf an Lebensmitteln, wie Kartoffeln, Brod, Mühlenprodukte, Fleisch pp. nach Maßgabe der aufgestellten Bedingungen und der darin annähernd bezeichneten Quantitäten im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Versiegelte, schriftliche Offerten, mit entsprechender Aufschrift, z. B. „Submission auf Lebensmittel" versehen, sind unter Beifügung von Qualitätsproben bis zu dem am

Dienstag, den 3. September 1901, Vormittags 10 Uhr, im Anstaltsbureau anberaumten Termine frankirt einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen liegen daselbst zur Einsicht aus und können auch gegen Einsendung von 50 ₰ bezogen werden.

In den Offerten muß die Preisangabe für die angebotenen Gegenstände pro 1 kg. pp. sowie der Vermerk enthalten sein, daß der Submittent sich den Lieferungsbedingungen unterwirft. Offerten, welche diese Angaben nicht enthalten, finden keine Berücksichtigung.

Tempelburg, den 7. August 1901. (9059

Provinzial-Erziehungs-Anstalt.
Der Direktor.

Bekanntmachung.

Die für die hiesige Anstalt pro 1. Oktober 1901 bis 30. September 1902 erforderlichen Lebensmittel sollen im Wege schriftlichen Angebots nach Maßgabe der Lieferungsbedingungen vergeben werden und zwar:

1. Fleischwaaren . . im Werthe von ca. 47700 M
2. Brod und Semmel „ „ „ 29000 „
3. Butter „ „ „ 13800 „
4. Eier „ „ „ 2000 „
5. Colonialwaaren „ „ „ 33900 „
6. Heizungs- u. Beleuchtungs-Materialien „ „ „ 1500 „
7. Reinigungs-Materialien „ „ „ 3900 „

Versiegelte schriftliche Angebote mit entsprechender Aufschrift sind bis zu dem am **Freitag, den 23. August cr., Vormittags 10½ Uhr,** im Anstaltsbureau hierselbst anberaumten Termin frankirt einzureichen.

Die Bedarfsnachweisung, sowie die Lieferungsbedingungen sind für 50 Pfennig von hier zu beziehen. Letztere sind gleichzeitig als Angebot zu benutzen und mit Namensunterschrift zu versehen.

Provinzial-Irren-Anstalt
Conradstein bei Pr. Stargard, den 8. August 1901. (9020
Der Director.

Alle Besitzer von Pferdeställen

in Danzig oder den Danziger Vororten, welche Stallungen für ein Pferd oder für mehrere Pferde zur Zeit des Kaisermanövers **gegen Vergütung** oder in Anrechnung auf die ihnen aufzuerlegende Einquartierung hergeben können, werden ersucht, sich **schleunig** im Servisbureau, Langgasse 47, parterre, in den Stunden von 8—1 Uhr Vormittags zu melden. Wir bitten, dabei auch anzugeben, ob Pferdeburschen aufgenommen werden können. Die Fourage liefert die Militärverwaltung.

Danzig, den 12. August 1901. (9080

Die Servis-Deputation.

Kunstmühlen-Verkauf.

Ich bin beauftragt, die der Firma L. Wohlgemuth & Co. hierorts gehörige „Untermühle" wegen Auseinandersetzung der beiden Inhaber zu verkaufen.

Die Mühle, vor 2 Jahren erbaut, mitten in der Stadt belegen, wird mit Dampf und Wasser getrieben, leistet 400 Centner pro Tag, ist mit den modernsten Müllereimaschinen ausgestattet und hat eigene Elektricitäts-Anlage, Getreidesilo 2c.

Sowohl der Einkauf des Getreides, als auch der Absatz der Fabrikate ist ein lohnender.

Als Bevollmächtigter der Firma L. Wohlgemuth & Co. habe ich zur Entgegennahme von Geboten einen Termin auf **Donnerstag, den 15. August 1901, Vorm. 11 Uhr,** in meinem Bureau, Alter Markt 19, anberaumt, zu welchem ich Reflektanten vorlade.

Die Besichtigung kann jederzeit erfolgen. (8646

Zur näheren Auskunft bin ich, wie die Firma L. Wohlgemuth & Co. hierselbst, bereit.

Lewinsohn, Rechtsanwalt in Elbing.

Käse! Käse!

Günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer.

Schweizer Käse Pfd. 50—55—65 ₰,
Tilsiter Käse ff. vollfett Pfd. 45—50—60—70 ₰,
„ „ halbfett Pfd. 25—30—40 ₰, (8857
Werder Käse ff. Pfd. 45—50—60 ₰, echt. Limburger St. 40—50 ₰.
Sämmtliche Sorten für Wiederverkäufer bedeutend billiger.
M. Cohn. Fischmarkt 12, Hering- und Käse-Handlung.

Erstes Ostdeutsches Tapeten-Versand-Haus
DANZIG

Fernsprecher Nr. 441. **102** Hundegasse unmittelb. Ecke Matzkauschegasse **102** Haltestelle d. Elektrischen.

Eröffnung 15. August, Vormittags 9½ Uhr.

Nichtmitglied des Vereins deutscher Tapeten-Fabrikanten und Händler.

Für hervorragend schöne Tapeten 1900 zwei goldene Medaillen.

ca. 60 % Ersparniß gegenüber den Ringhandlungen.

Das erste Ostdeutsche Tapeten-Versand-Haus liefert seit Jahren für deutsche und österreichische Fürsten- und Regentenhäuser, Armeen, größere Werften, Werke, Bauvereinigungen 2c., hat ständige Kundschaft in Städten wie: Paris, Berlin, Venedig, Wien, Bukarest, Plewna 2c., **wohl ein Beweis seiner Leistungsfähigkeit und Reellität.**

Zur Eröffnung! Zur Einführung!
Zur gefl. Beachtung!

Der Käufer, durch dessen Einkauf am Eröffnungstage, den 15. August dieses Jahres (nur an diesem einzigen Tage), gleichviel, ob mit 1 M weniger oder mehr, die Tageskasse 300 M erreicht, erhält als Zugabe

eine **kunstvoll** ausgestattete **Bowle,**

der Käufer, bei dessen Einkauf am Eröffnungstage die Tageskasse 500 M zählt, erhält

ein hochelegantes **Tafelservice** für 6 Personen

gratis. — Bowle und Tafelservice stehen zur Ansicht ausgestellt!

Hochachtungsvoll ganz ergebenst

Gustav Schleising.

Eröffnung der Geschäftslokalitäten den 15. August d. J.

Billigste Fahr- u. Badegelegenheit.

Saisonkarten für Fahrt und Bad kosten:

Erwachsene.	1. Platz	2. Platz.	
Bei 30 Tagen	M 10,00	M 7,00	Kinder unter 12 Jahren die Hälfte.
„ 40 „	„ 12,50	„ 8,50	

Kaution 1. Platz 5 Mk., 2. Platz 3 Mk.

Die Karten können jederzeit beginnen. Verkaufsstelle: Große Hosennähergasse 6, 1 Treppe. (9069

Kombinirte Billets für Fahrt und Bad:

für Erwachsene 1. Platz 55 Pf., 2. Platz 35 Pf.,
„ Kinder 1. „ 35 „ 2. „ 25 „

Sonntags und Wochentags giltig. Verkauf am Johannisthor.

„Weichsel" Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft.

Wieder Wieder
Eröffnung des Dominiks
am Jakobsthor
den 14., 15. u. 16. August.

Mittwoch, den 14. d. Mts., Jacobsthor.

Kinematograph.

Wieder-Eröffnungs-Vorstellung
des Schillerschen Werkes
Die Jungfrau von Orleans. (9022

Baar-Einlagen

verzinsen wir
vom Tage der Einzahlung
bis auf Weiteres mit:

2½ % p. a. ohne Kündigung,
3 % p. a. mit 1 monatlich. Kündigung,
3½ % p. a. mit 3 monatlich. Kündigung.

Meyer & Gelhorn,

Bankgeschäft,
Langenmarkt No. 38.
(8826

Ich verreise

auf einen Monat. Die Herren:
Dr. Ginzberg, Scharmachergasse Nr. 3,
Dr. Meyer, Kohlenmarkt 35, Eingang Heil. Geistgasse,
vertreten mich. (3032

Dr. Simon.

J. Baumann,

36 Breitgasse 36,
empfiehlt sein großes

Livree-Lager

bestehend in
Kutscher-Röcken von echtem blauen Tuch,
Kutscher-Röcken von gelbem Livree-Tuch,
Kutscher-Mänteln mit großem und kleinem Koller
sowie auch (8440
Diener-Livrees Jaquet- u. Rock-Form
in blau u. gelben Farben zu äußerst billigen Preisen.

Ein Wäscheschrank und Pfeilerspiegel, dunkel, mit Konsole billig zu verkaufen Schmiedegasse 25, 2 Treppen vorne.

Cadé-Oefen.

Honigkuchen

von feinstem Wohlgeschmack — köstlichem Aroma — der Gesundheit sehr förderlich, empfiehlt als begehrtes Dominiksgeschenk in allen Preislagen (8723

Georg Austen,

Honigkuchen-Fabrik, Schmiedegasse 8.
Jeder Käufer erhält auf Honigkuchen pro Mark 40 Pfg. Rabatt in Waare.

Kurhaus Westerplatte.

Mittwoch, den 14. d. Mts.:

Gartenfest,
Vocal- und Instrumental-Concert

zum Besten des
Armenunterstützungvereins Neufahrwasser.
Anfang 4½ Uhr. — Entree 30 ₰. — Kinder 10 ₰.
Abonnenten frei.

9067) H. Reissmann.

Th. Eisenhauer's Musikalienhandlg. und Leihanstalt **(Johs. Kindler)**
Langgasse 65, vis-à-vis dem Kaiserlichen Postamt.
Abonnements für Hiesige und Auswärtige zu den günstigsten Bedingungen. Täglich Eingang von Novitäten. Ansichtssendungen bereitwilligst. (396

Sonnenschirme,

zu ermässigten Preisen.

Regenschirme,

anerkannt beste Qualitäten, von 1,50 bis 36 Mk. (8780

Adalbert Karau,

Danzig. Schirm-Fabrik. Langgasse 35.

1. Ziehung 2. Klasse 205. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 10. August 1901, vormittags.
Nur die Gewinne über 116 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

22 273 88 [300] 305 67 83 585 744 [300] 910 1159 75 251 444 71 504 25 656 60 952 2298 380 496 640 960 3465 663 96 816 42 4071 94 270 345 633 34 848 89 971 5289 302 517 21 795 6101 8 65 248 339 433 634 80 86 766 7062 168 347 97 415 61 514 667 957 8331 545 617 973 9030 44 210 788 847 64

10587 616 786 974 11083 116 94 236 39 353 842 77 913 12098 106 68 230 464 583 712 13057 205 366 505 621 750 840 14000 3 158 280 406 32 586 689 939 15204 20 50 341 578 652 57 778 807 62 16192 301 72 446 539 712 26 934 17095 187 272 92 370 79 565 724 79 937 18024 31 56 99 377 509 10 [200] 606 10 38 56 57 60 709 945 19063 [300] 66 139 264 360 469 541 98 659 70 700 40 42 44 934 70

20057 65 270 76 365 474 82 95 537 632 835 21031 149 74 458 86 511 27 794 831 40 969 22018 19 166 80 280 366 78 433 78 524 55 97 796 828 23016 84 98 292 460 532 99 629 92 741 848 73 79 24054 [200] 117 424 86 595 682 25050 123 221 35 336 417 84 592 97 639 57 725 871 953 26029 37 [1000] 123 213 405 87 589 664 726 71 93 870 27062 88 233 81 334 747 50 81 801 28091 117 207 89 90 421 780 29095 226 32 422 654 88 819

30010 137 288 405 501 654 794 816 975 31527 647 62 918 32297 329 419 504 602 [500] 739 934 70 98 33008 68 70 339 96 725 812 26 34011 69 169 225 37 325 427 65 501 803 957 35266 317 80 430 606 18 35 904 27 34 36018 106 70 432 774 839 81 951 37036 68 130 52 207 [200] 390 430 33 71 536 606 16 61 979 38042 70 350 554 88 629 37 [300] 40 728 897 39017 126 209 95 349 52 452 89 596 632 862 77 989

40006 11 37 89 163 66 292 583 650 910 93 41078 175 206 469 964 42084 91 167 291 527 [500] 57 757 907 [200] 62 43020 77 167 76 441 509 677 802 58 44115 380 440 520 605 982 45259 318 31 55 91 407 545 62 800 82 46029 66 103 278 695 727 948 47013 290 443 67 645 704 826 48030 405 541 600 29 [200] 61 789 906 49227 308 576 80 659 833

50119 86 333 73 654 630 44 970 51029 82 221 32 312 462 633 718 24 821 52183 285 464 82 89 687 725 53004 140 66 326 51 53 420 521 898 944 54006 68 72 75 100 217 382 407 864 55263 373 500 25 74 639 88 994 56172 563 69 815 53 926 35 57057 148 227 50 65 308 78 467 70 584 94 631 818 25 58160 217 27 80 404 72 743 70 984 92 59129 280 303 407 720 71 813 56

60051 53 68 108 17 261 355 642 706 83 97 810 907 61004 48 216 302 570 77 645 883 948 52 81 62013 48 70 155 300 47 434 568 [200] 761 75 895 924 63069 230 95 800 64002 165 432 62 89 611 771 65078 225 74 303 25 523 41 643 722 40 827 63 87 66299 420 511 648 705 887 902 81 67069 280 562 626 36 57 912 68017 511 48 84 692 902 37 [500] 85 69024 124 295 422 605 33 913

70135 301 82 523 96 99 669 897 71222 83 368 410 50 519 643 86 98 710 72010 60 146 295 316 33 554 963 73004 122 63 67 322 455 603 868 912 35 74063 96 243 344 515 693 968 75040 146 390 96 409 56 754 890 93 97 941 67 76095 148 307 33 435 70 597 698 752 90 947 98 77335 52 535 55 677 918 72 78008 51 137 87 95 470 546 752 807 950 79011 87 234 37 338 775 815 19 50 911 52

80104 248 65 375 524 616 93 891 [200] 928 45 81102 8 87 88 343 451 76 553 604 758 859 [300] 908 86 82222 373 423 57 70 567 625 829 83227 32 597 999 84086 234 313 93 522 698 794 889 956 85017 37 218 91 457 535 667 861 74 86053 86 336 427 31 58 563 66 75 644 726 36 64 818 87109 567 608 745 51 888 952 88242 80 351 467 506 19 81 640 792 915 30 58 89109 21 211 54 316 19 21 404 37 588 858 92

90043 86 439 56 85 507 642 805 20 82 942 73 91032 113 76 212 93 365 531 646 54 774 982 92108 265 482 614 848 93363 405 50 593 858 94037 49 316 [200] 64 80 852 62 95030 35 136 209 22 31 320 23 407 898 971 77 79 96019 358 453 525 80 747 838 [300] 41 [300] 50 97016 144 281 439 42 51 80 541 82 649 762 65 963 98042 58 68 136 201 438 72 579 769 961 99015 126 64 313 43 481 512 705 89 948

100086 256 304 39 603 [200] 22 860 67 942 55 89 101104 38 236 318 42 81 824 102165 531 40 717 103034 180 85 202 31 568 91 937 51 57 104015 173 291 377 467 93 529 33 764 961 105137 99 487 505 704 106242 62 385 713 [5000] 74 843 939 107100 48 236 83 598 762 846 108068 95 156 248 304 569 653 746 942 109155 256 470 597 635 839

110099 265 471 94 625 41 925 111365 543 759 956 112067 85 91 144 51 65 291 827 627 34 82 819 947 113016 232 37 354 70 539 723 32 813 114092 147 246 86 346 52 84 [300] 97 430 54 653 89 730 57 91 832 115103 70 347 845 116130 37 870 117280 439 530 777 852 86 902 118329 94 414 558 691 862 119078 184 390 415 67 74 591 99 703 880 91 915

120077 107 232 301 402 621 78 726 121121 356 91 406 92 540 122365 406 612 35 704 33 72 898 997 123010 88 99 104 21 24 326 645 94 750 823 61 124287 377 774 78 856 929 75 98 125090 156 205 328 513 [200] 38 126591 608 97 709 900 61 81 127000 77 199 246 392 413 30 99 543 47 718 22 78 822 98 128161 230 40 347 442 511 614 811 29 997 129152 213 371 645 709 33 979

130025 213 373 530 607 [200] 781 902 131109 55 250 387 492 518 58 70 836 949 50 132014 146 254 98 542 96 657 776 820 95 133297 959 564 644 786 134067 268 70 317 439 613 724 28 846 937 135026 27 43 103 97 207 428 594 684 788 874 79 965 136011 19 129 54 99 329 98 433 648 90 95 707 [200] 18 811 44 86 137021 190 368 93 440 758 98 818 32 138264 345 419 667 98 736 867 95 139017 32 503 18 726 889 948

140058 209 23 461 528 646 57 768 831 70 959 141018 31 138 219 420 55 715 17 894 142120 347 557 653 757 66 895 930 54 143344 93 459 611 706 865 938 89 144254 352 432 88 99 700 830 65 971 145264 661 746 146137 277 472 528 29 702 29 65 72 147192 250 619 915 148157 378 96 453 58 589 866 959 63 149237 313 60 620 719 56 921 86

150321 37 519 30 97 629 741 987 151124 258 569 672 765 152078 143 391 928 153360 443 992 154050 85 418 44 705 21 844 155001 308 464 532 652 805 156138 282 477 523 25 33 624 69 714 157006 125 61 321 678 707 858 63 158014 85 98 162 96 229 64 469 670 734 951 159040 83 207 31 84 457 58 [500] 524 746 914 91

160138 705 50 834 72 96 926 161118 55 281 310 430 562 82 633 92 783 162019 164 65 237 341 44 443 56 62 87 508 698 735 883 94 916 163073 182 214 326 540 51 [300] 671 719 924 164113 43 80 240 382 482 609 28 732 52 62 989 165096 101 700 66 943 166023 45 130 202 39 386 576 717 53 803 95 951 167100 87 419 658 822 965 168029 305 23 84 406 8 81 503 45 679 849 968 169035 51 181 386 466 565 709 [illegible] 75

170137 256 354 [300] 480 594 718 804 24 900 7 171270 307 45 62 431 41 42 83 544 712 172015 141 228 31 543 45 65 647 65 79 708 896 909 98 173099 [200] 110 28 65 374 463 644 94 708 65 174178 281 484 933 165035 51 250 87 344 582 699 893 984 176063 141 71 358 473 77 514 660 177151 56 85 218 320 51 532 34 52 634 750 800 20 178059 186 [200] 276 450 61 575 605 21 87 913 77 179017 21 27 43 125 39 208 56 83 695 866

180121 360 82 850 924 87 181204 43 416 664 911 182018 36 163 317 433 601 10 800 183056 182 327 652 949 184010 24 41 139 41 47 71 243 338 480 534 47 61 922 185071 203 74 365 549 647 65 816 186301 75 401 39 75 544 56 647 991 187049 93 207 32 [200] 52 392 [300] 743 76 79 869 188015 197 267 333 69 554 611 800 907 189223 74 385 436 906 28

190261 353 603 7 [200] 62 717 29 33 828 911 191139 247 80 401 12 50 798 816 934 73 192002 12 160 305 52 622 75 989 193008 15 80 152 345 425 501 634 762 67 809 951 194006 395 442 552 796 195050 162 77 401 568 71 982 95 196131 364 401 705 30 823 29 944 60 197037 91 97 131 38 75 333 488 555 733 73 903 198099 258 59 303 76 615 779 977 199178 267 460 556 606 70 879 95

200106 [200] 257 67 316 411 38 40 63 633 50 784 966 201185 495 534 47 [500] 52 55 686 787 800 56 202170 529 742 955 75 203040 145 434 509 15 643 762 64 87 822 204000 156 269 512 17 669 79 205171 75 254 324 78 400 519 600 7 53 701 62 206002 262 552 612 768 80 905 39 207104 200 340 443 536 666 783 208078 168 239 63 361 97 479 502 672 781 964 209024 236 50 333 483 603 23 91 819 71 985 92

210045 89 136 213 31 59 419 38 533 681 729 925 211041 93 96 160 98 409 510 80 693 868 212087 197 268 493 551 614 40 794 804 31 70 213064 153 444 214044 124 54 225 409 670 771 881 998 215014 128 76 329 453 703 21 53 999 216016 347 557 912 217155 284 90 415 597 663 913 218063 66 213 52 305 452 530 86 624 867 219078 148 223 56 68 87 872

220096 132 326 461 633 45 765 867 952 221039 197 304 46 [200] 72 94 425 41 630 51 738 955 222006 41 124 224 40 534 50 81 753 890 223030 137 223 343 522 695 224061 95 293 319 406 522 611 875 906 14 98

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 45 000 Mk., 1 zu 30 000 Mk., 1 zu 15 000 Mk., 1 zu 10000 Mark, 1 zu 5000 Mark, 4 zu 3000 Mk., 6 zu 1000 Mark, 15 zu 500 Mark.

„Danziger Courier" billigste täglich erscheinende Zeitung Danzig.

1. Ziehung 2. Klasse 205. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 10. August 1901, nachmittags.
Nur die Gewinne über 116 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

43 62 166 93 232 397 486 526 51 794 846 927 1025 249 58 315 48 73 537 43 2016 39 343 95 420 587 701 28 83 3023 149 69 87 246 311 402 571 742 91 822 4004 49 127 234 852 70 968 5018 90 100 7 406 618 78 751 852 939 70 86 6092 206 466 714 18 823 41 86 936 7177 273 430 39 41 50 517 709 8362 83 708 861 9119 356 61 445 509 34 38 655 802 25 83 95 944 55 63

10107 35 89 314 [300] 505 666 11174 313 521 81 816 34 724 57 817 12114 21 208 551 63 671 926 13038 51 89 114 300 2 4 12 62 88 673 751 819 79 14017 77 103 32 259 76 343 654 74 878 964 15006 228 [300] 68 539 754 [200] 899 968 75 87 16006 122 211 44 387 611 93 773 17097 446 531 36 810 44 93 18164 73 444 621 723 33 911 31 35 19165 412 51 61 520 79 875

20387 429 41 66 563 76 625 723 880 954 98 21232 68 447 526 713 52 845 22050 98 137 279 304 16 401 553 651 749 91 23032 113 343 441 581 94 630 832 55 975 24073 89 291 96 399 427 49 502 645 791 25075 357 80 463 516 732 91 872 26024 263 74 86 491 740 97 842 43 44 933 86 27148 59 257 342 449 522 687 804 900 [200] 70 79 28040 110 49 497 519 42 86 657 926 29021 89 136 86 249 395 417 75 606 76 84 754 77 829 44

30060 116 57 61 265 97 445 75 587 922 80 31049 334 41 557 70 676 909 32116 50 59 387 92 745 89 805 86 903 85 33132 84 455 501 42 634 71 94 800 34125 40 203 52 91 301 22 50 469 509 58 650 74 738 40 65 809 35054 68 127 237 71 93 636 710 38 50 890 36243 358 519 605 37115 692 874 38013 39 58 142 63 96 417 [200] 513 878 39049 320 570 97 665 849 [300] 991

40018 71 214 610 752 914 71 41158 259 490 534 65 665 820 914 42172 339 64 647 857 91 945 56 43037 69 146 467 77 548 654 920 88 44283 479 795 822 930 75 45153 95 784 972 46083 99 137 514 56 68 78 700 26 57 968 [300] 47062 210 519 47 838 48048 64 177 88 94 200 391 463 612 70 720 803 914 17 33 75 84 49033 195 294 309 406 557 68 645 810

50013 88 293 94 401 33 530 688 51028 106 82 259 375 463 513 626 63 834 908 90 52147 368 622 41 49 723 875 53071 154 82 279 310 80 482 538 93 649 96 856 54121 52 349 50 73 512 623 41 58 768 55345 557 798 817 60 908 56192 254 452 58 629 726 43 894 957 82 84 57017 176 421 30 84 580 911 16 58293 328 480 510 36 59 88 693 777 919 59014 92 245 306 480 545 46 651

60116 74 210 421 632 732 829 81 61003 143 433 530 52 722 23 76 941 60 62059 119 43 85 210 470 597 607 721 954 63078 311 558 [500] 75 653 76 870 64006 62 259 434 624 65187 298 379 579 97 653 975 66255 72 320 67019 167 301 62 529 85 766 88 68112 249 330 406 764 822 69113 383 621 723 96 963

70081 123 231 395 400 501 718 71174 358 67 647 750 [500] 84 916 72101 41 96 289 414 808 967 89 73016 38 244 307 61 66 436 528 61 700 6 57 60 820 78 921 37 38 54 74019 92 130 32 211 48 830 403 628 777 75116 219 369 87 539 670 806 7 40 76261 313 56 654 77071 74 151 406 500 622 799 941 78022 72 528 784 833 919 79085 120 78 431 62 870

80055 [300] 87 172 260 77 887 69 530 56 79 656 700 958 81437 43 72 511 886 89 972 82038 166 207 382 429 622 783 83179 95 259 71 403 560 84 608 718 83 846 84261 464 752 85038 42 270 477 594 716 27 39 807 58 86038 56 374 89 423 549 83 716 47 865 71 974 87014 124 253 57 60 502 82 89 781 857 88038 72 243 358 449 553 687 896 921 89191 206 80 864 69 429 513 44 96 645 896 903 99

90024 139 500 25 606 90 703 968 91178 91 204 515 744 891 93 92017 121 274 97 318 704 926 93017 116 330 774 815 986 92 94 94179 323 452 702 47 882 95081 259 90 460 601 889 [illegible] 96209 304 419 81 510 43 [200] 95 610 19 779 80 835 71 924 97098 424 555 659 863 925 90 98092 196 230 902 79 406 546 76 917 55 99282 630 874

100069 101 7 70 401 538 [illegible] 675 84 908 101180 548 102201 84 308 [illegible] 69 489 743 839 103003 86 96 248 850 79 826 62 910 [200] 104107 224 41 330 55 446 591 649 856 72 995 105002 [illegible] 807 642 52 60 830 971 106104 8 264 76 485 621 [illegible] 704 663 107[illegible] 73 [illegible] 108[illegible] 209 [illegible] 109[illegible]

110[illegible] 111009 [illegible] 112050 [illegible] 113[illegible] 114088 [illegible] 115019 [illegible] 116[illegible] 117[illegible]

106 43 375 484 545 46 59 772 970 118057 110 73 206 417 564 92 944 70 88 119003 81 155 305 78 455 653 85 98 907 38

120250 513 52 956 121143 427 803 988 96 122002 30 262 86 305 60 82 411 556 78 622 89 758 878 123020 182 375 90 468 812 124015 24 44 397 402 55 81 502 10 673 735 936 125240 56 416 81 517 55 84 746 [200] 34 87 929 [200] 126038 114 209 61 441 643 88 732 79 806 23 934 49 127127 34 607 729 845 99 128013 244 691 747 801 129187 394 435 516 622 90 742 [30 000] 821 74 907

130043 167 326 552 90 612 709 11 82 856 63 932 131082 397 613 758 847 54 948 132077 78 375 474 99 515 756 828 68 133121 85 331 428 35 504 743 57 72 951 134117 428 60 70 584 631 47 783 827 984 85 135294 393 548 681 726 136065 [300] 233 44 389 489 557 877 910 18 137037 140 42 80 89 366 476 641 56 710 809 92 978 138507 9 71 617 78 751 70 818 946 96 139014 46 48 97 102 319 549 66 90 652 720 72 834 910

140019 98 144 744 141490 967 72 142110 48 69 220 361 435 53 593 608 20 831 946 143148 64 84 86 440 144009 14 52 383 484 740 999 145097 175 254 90 315 94 573 628 83 730 68 982 146367 95 423 95 550 57 67 720 147011 83 145 83 94 578 634 52 762 835 55 981 91 148003 61 169 241 53 545 605 797 807 149052 87 301 485 531 605

150129 393 602 37 743 898 151468 531 791 98 873 935 47 66 152044 131 215 340 465 153076 323 488 697 154010 256 308 86 626 57 728 46 54 63 71 92 840 45 58 88 155034 104 218 364 536 37 680 751 81 830 55 156029 59 402 556 706 38 53 157028 75 113 17 55 349 459 566 810 17 24 39 959 98 158029 [200] 171 94 310 64 456 62 737 91 159070 271 385 693

160035 184 201 33 722 868 906 161168 267 803 919 86 91 [300] 162007 154 412 547 672 828 48 906 163000 20 204 18 307 36 67 90 481 527 [300] 75 82 665 732 76 82 88 871 949 164273 381 408 55 733 895 907 165290 328 490 701 166018 113 96 288 629 888 921 167061 98 126 324 424 538 862 92 98 971 168032 129 302 449 71 519 50 685 804 53 71 169018 123 355 87 422 40 42 753 954

170213 374 89 445 638 789 941 171026 119 247 419 527 59 96 708 903 66 86 172077 143 58 82 262 70 356 76 442 509 714 820 76 83 910 173215 487 [300] 96 506 746 174183 362 68 481 509 611 747 818 921 39 81 175068 252 303 16 57 65 475 614 53 62 971 176277 816 77 177004 138 71 262 [200] 350 452 584 95 608 28 815 909 63 178026 103 58 318 413 554 893 179024 244 48 87 303 21 409 668 984

180096 103 391 483 99 532 897 943 91 181180 218 328 67 424 733 984 182038 145 554 57 784 85 183222 611 64 848 954 184023 206 309 66 627 40 738 185075 263 409 526 813 186323 74 420 24 54 565 734 894 187103 310 85 429 533 56 98 688 715 90 916 94 188003 249 386 471 714 67 810 915 69 98 189300 38 63 458 503 29 718 81 821 924 93

190021 111 19 30 86 213 307 73 97 541 601 727 952 191107 291 321 438 41 600 61 886 905 55 [500] 62 70 192154 331 99 402 578 92 930 193037 69 262 315 20 96 489 504 658 85 800 33 97 194087 114 230 44 438 579 706 39 844 78 936 68 195200 9 24 347 76 439 609 55 851 196016 476 638 765 197164 73 288 410 27 507 611 53 718 22 198014 174 225 28 351 55 825 29 44 81 199424 530 84 813

200243 358 407 542 84 99 671 764 67 [300] 948 201023 121 65 84 211 38 320 488 732 813 80 202115 88 343 67 87 538 75 748 62 903 11 96 203046 101 287 409 69 574 897 961 65 204115 341 475 [200] 591 680 81 701 205123 259 62 389 413 34 44 566 626 61 768 801 26 30 206044 50 89 123 [200] 35 268 350 504 758 69 811 207019 179 80 89 224 379 451 [200] 94 573 620 55 93 976 208020 28 73 394 402 61 835 970 209079 106 287 348 70 544 635 747 838 94 947

210184 289 480 62 608 790 972 211132 387 450 647 610 62 941 212062 81 198 228 389 442 520 22 46 47 84 90 760 992 213182 226 85 494 816 903 214042 63 143 219 45 318 35 898 920 49 215118 89 202 15 316 [illegible] 400 536 99 610 85 59 [200] 76 216028 [illegible] 84 834 492 647 638 702 45 857 67 970 217029 254 459 517 958 82 218093 137 285 317 30 484 97 752 988 219[illegible] 249 90 635 421 39 628 740 849 995

220050 81 387 549 740 44 987 221303 30 495 [illegible] 705 828 62 222047 62 465 645 223005 105 [illegible] 221 67 840 98 401 757 803 14 67 95 965 224038 62 125 91 220 876 61 621 59 66 802 974

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 45 000 Mk., 1 zu 30 000 Mk., 1 zu 10000 Mark, 1 zu 5000 Mark, 4 zu 3000 Mk., [illegible] 1000 Mark, 13 zu 500 Mark.